

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntage,  
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

**Anzeigenpreise:** Erst. Anzeigen 30 R.-Ftg., answärt. Anzeigen 30 R.-Ftg., Zeit. Reklamen 30 R.-Ftg., auswärtige Reklamen 30 R.-Ftg. 120 für die einmalige Kolonizelle oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigen-Aufnahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Laubacherstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

75. Jahrgang.

flar zu werden beginnt, und daß man sich nicht der Erkenntnis verschließen kann, daß über kurz oder lang diese Frage einmal international diskutiert werden könne. So ist auch die Beunruhigung in Polen zu erklären, die in der Rede des Außenministers ihren Ausdruck gefunden hat. Wenn der Minister sich dabei gegen Deutschland wendet, so muß demgegenüber wieder betont werden, daß von deutscher Seite die Frage in letzter Zeit überhaupt nicht angeschnitten worden ist, sondern daß es englische Blätter waren, die im Zusammenhang mit den Vorgängen in Litauen auf diesen ja nicht gerade sehr neuen Gedanken eines Tausches des polnischen Korridors gegen Litauen und Memel eingegangen sind. Wenn der polnische Außenminister weiter in dieser Rede davon sprach, daß Polen so viel an guten Beziehungen mit Deutschland gelegen sei, so geben die wieder aufgenommenen Verhandlungen über den Handelsvertrag und Chorzow Gelegenheit genug, zu beweisen, ob den Worten des Außenministers auch Taten folgen sollen.



# Totengräber der deutschen Wirtschaft.

Zum Beginn des Barmat-Prozesses.

Aus Berlin wird uns geschrieben:  
Der große Barmat-Prozess, eine zweite und vermehrte Auflage des Rütisler-Prozesses, soll nach Schätzung der Kundigen acht oder neun Monate dauern. Der Zeitungsleser, dem es mehr auf ein klärendes Urteil als auf lange Verhandlungsberichte ankommt, wird sich in Geduld fassen müssen. Für die Prozessbeteiligten ist die Anklageschrift — zum ersten Male in der Geschichte der Justiz — gedruckt worden. Auf den Tischen des erweiterten Schöffengerichts Berlin-Mitte, das im großen Moabit-Schwurgerichtssaal tagt, liegt ein Buch von 648 Seiten, das wie ein wissenschaftliches Werk anmutet.

Mit einer gewissen Sorge vernimmt man Namen und Beruf der Schöffen, die mit dem Richterbeamteten zusammen das Urteil über die elf Angeklagten fällen sollen. Da sitzen auf dem Stuhle der Erkenntnis der Fischhändler Krüger und der Kaufmann Amandus Bauer; als Geschäftsherrn sind bestellt ein Hausverwalter, ein Gemüsehändler, dann allerdings ein „Direktor Sachse“ und der Konfektionär Wollin. Gewiss alle sehr ehrenwerte und in ihrem Lebenskreise bewährte Männer, aber wissen sie, welche Aufgabe ihrer wartet? Die Vorbereitung des Barmat-Prozesses hat rund 24 Monate gedauert, weil immer wieder die Berufsrichter, die mit der Angelegenheit beschäftigt wurden, voll Verzweiflung über den Wirrwarr der aufgedeckten Korruption erkrankten oder sich versehen ließen. Dem Konstrukt von Verbrechen liegen Geheimnisse und Fragen zugrunde, die auch dem mit den Begriffen der Volkswirtschaft, des Geldes, der Inflation usw. Vertrauten schwerstes Kopfschmerzen verursachen müssen.

Als in der Silvesternacht 1925 die Brüder Barmat mit allen Mitteln der Technik zu Lande, zu Wasser und zur Luft verhaftet wurden, sah es so aus, als ob ein Schlangeneß von Staudalen entdeckt worden sei. Kaum aber war der von den Barmat aufgefütterte Konzern zusammengebrochen, da zeigte der Sturz anderer, viel ernster zu nehmender Inflations- thronen, wie Sinnes, Botschaft, Castiglioni usw., daß, wer sich dabei etwas zuschulden hatte kommen lassen, zum mindesten ein betrübter Betrüger war. Allmählich wurden bis auf Julius und Henry Barmat alle Beteiligten aus der Haft entlassen. Schließlich erhielten Julius und Henry gegen geringfügige Kautionen ihre Freiheit wieder und ganz zuletzt wurden die Kautionen freigegeben, Salomon und Isaac Barmat völlig außer Verfolgung gesetzt.

Was blieb übrig? Immerhin ein Riesenhaufen schmutziger Wäsche, der nun in der großen Reinigungsanstalt zu Moabit durchgewalkt werden muß. Neben den elf Sündern, die sich zu verantworten haben und die wohl nicht alle vor Gericht antreten werden — der Reichsstaatsanwaltschaft Lange-Degetmann steht z. B. unter dem Schutz der parlamentarischen Immunität — geistern geistlich jene unsichtbaren Angeklagten herum, die den Unglücks-Barmat das Geld der Steuergelder in den Kassen geworfen haben. Denn was die acht- oder neunmonatige Verhandlung auch bringen mag, schon heute steht fest, daß die öffentlichen Institute dem Barmat-Konzern rund 40 Millionen Mark zu einer Zeit geliehen haben, in der angegebene Kaufleute auch gegen Stellung genügender Sicherheiten bei den gleichen Instituten keine 40 000 Mark Kredit erhielten. Haben die Barmat die Kredite, die sie zum Aufbau ihres Konzerns verwendeten, auf betrügerische Weise oder auch durch Bestechung erworben? Diese Frage dürfte sich als Kern der Anklage herausstellen.

Julius Barmat stand schon im April 1925 vor dem Untersuchungsausschuß des Reichstages und hat damals als Zeuge die Gelegenheit benutzt, vieles vorzubringen, was zu seinen Gunsten spricht. Aber was man diesem über Holland eingedungenen russischen Großhändler nie verzeihen wird, das ist, daß er, wenn wirklich nicht mit dem Strafgesetzbuch, dann doch sicherlich mit dem deutschen Handels- und Finanzrecht auf geordnetem Fuße lebte, ferner daß er niemals deutsche Mitarbeiter heranzog, die seine mangelnden industriellen und volkswirtschaftlichen Kenntnisse ersetzen und ihn davor bewahren, das deutsche Wirtschaftsleben zu ruinieren. Mit einfachem Händler-Instinkt kann man keine Banken übernehmen und Fabriksysteme aus dem Boden stampfen. Die Barmat waren nicht die Reiter der Inflation, sondern die Totengräber und ihr Verbrechen ist es wahrlich nicht, wenn die deutsche Wirtschaft besonnen hat, sich aus jenem Sumpfe herauszuarbeiten.

## Berliner Theaterbrief.

Berlin, Anfang Januar 1927.

Mitunter ist es ganz gut, wenn sich der Bericht über einige Berliner Theaterwochen aus äußeren oder inneren Gründen ein wenig verschiebt. Dann hat sich inzwischen schon die Spreu vom Weizen gesondert und man braucht von manchen Angelegenheiten nicht mehr viel zu sprechen. Es liegt keine Notwendigkeit vor, vom neuen Schwan „Surra — ein Junge“ von Arnold und Sach im Lustspielhaus mehr zu sagen, als daß er die letzte Gelegenheit gibt, in einer Verwundungstheater zu zeigen, daß er immer noch ein Meister der Clownspäße ist. Von dem Schwan „Die leichtbekleidete Adèle“ von Fritz Friedmann-Friedrich im Theater am Rollendorsplatz ist gar nichts mehr zu sagen, da er trotz Max Walbert der katastrophalste Durchfall der letzten Jahre wurde. Die Aufführung des Schauspiel „Die drei Schwestern“ von Tschechowa im Schiller-Theater erwies sich nur, ähnlich wie die kürzliche Neueinführung des „Nachts“, daß die Zeit dieser gewöhnlichen Aufführungen für uns vorüber ist. Und schließlich ist auch über den preisgekrönten Schwan „Dilaportida“ von Alexander Vermet-Dolenia in den Kammerspielen nicht mehr zu sagen, als daß sich der geringe geistige und künstlerische Wert der zeitgenössischen Produktion nicht krasser offenbaren kann, als wenn ein solches Stücklein den Kleist-Preis erhält. Es ist eine unbedeutende Nichtsleistung, lustig aufgebaut und reich im Dialog, aber letzten Endes doch durchaus gleichgültig und wenig wertvoll, wie in den Kammerspielen durch die Damen Orska und Dell und die Herren Fortner und Jenken das Ganze beflügelt.

Einen überaus peinlichen Abend erlebte man in der Städtischen Oper. Wie es möglich war, daß Intendant Tietjen, der der von ihm geleiteten Bühne so zahlreich eine überragende Stellung im künstlerischen Leben der Reichshauptstadt gesichert hat, sich dazu verstehen konnte, die Aufführung der Operette „Jugend im Mai“ von Leo Fall zu veranlassen, ist schlechthin unverständlich. Es ist ein textlich unerschöpfliches, musikalisch bis auf zwei oder drei Nummern gleichgültiges Werk, bei dem man sich zu Tode langweilt. Glücklicherweise wurde wenige Tage später in einer Neueinführung der Oper „Die lustigen Weiber von Windsor“ von Otto Nicolai, die Bruno Walter musikalisch und persönlich leitete, wieder ein künstlerisches Niveau erreicht, auf dem man schnell den nächsten Operettenabend

# Coolidge rechtfertigt die Intervention in Nicaragua.

Washington, 10. Jan. In seiner Sonderbotschaft an den Kongreß schildert Coolidge die amerikanische Politik gegenüber Nicaragua als eine Politik des vollen Schutzes der amerikanischen Interessen im Einklang mit der traditionellen Haltung der Vereinigten Staaten. In der Botschaft heißt es:

„Die Eigentumsrechte der Vereinigten Staaten an der nicaraguanischen Kanalroute, zusammen mit den Verpflichtungen, die aus den Kapitalanlagen aller Klassen unserer Bürger in Nicaragua fließen, verlegen uns in die Lage der besonderen Verantwortlichkeit.“ Die Botschaft gibt einen Überblick auf die Ereignisse, die zu der gegenwärtigen Lage in den Angelegenheiten von Nicaragua geführt haben und führt frühere diplomatische Äußerungen aus Washington zur Unterstützung des jetzt in die Wege geleiteten Vorgehens an. „Die amerikanische Regierung“, sagt die Botschaft, „hat nicht den Wunsch, sich in die inneren Angelegenheiten Nicaraguas einzumischen, aber die Vereinigten Staaten haben gegenwärtig ein sehr bestimmtes, besonderes Interesse an der Aufrechterhaltung der Ordnung und einer guten Regierung in Nicaragua. Die Vereinigten Staaten können nicht, umhin, jede ernste Bedrohung der Stabilität der verfassungsmäßigen Regierung in Nicaragua mit tiefer Sorge zu betrachten, besonders wenn zu einer derartigen Sachlage außerhalb stehende Einflüsse oder eine fremde Regierung beigetragen haben oder wenn sie von ihnen herbeigeführt wurde. Ich habe“, sagt Coolidge in der Botschaft weiter, „den schärfsten Beweis, daß bei verschiedenen Gelegenheiten seit August 1926 Waffen und Munition in großen Mengen an die Revolutionäre in Nicaragua verschifft wurden. Die mit dieser Munition beladenen Schiffe sind in mexikanischen Häfen ausgelastet worden und ein Teil der Munition hat, wie offensichtlich Merkmale zeigen, der mexikanischen Regierung gehört. Es scheint auch, daß diese Schiffe mit vollem Wissen und in einigen Fällen mit der Förderung mexikanischer Beamten ausgerüstet wurden und wenigstens in einem Falle von mexikanischen Marineoffizieren der Küste befehligt wurden.“

## Amerika droht Nicaragua mit Hungerblöcke.

New York, 11. Jan. (Kabeldienst.) Admiral Latimer hat neue Marinetruppen in Nicaragua gelandet. Nach Washingtoner Meldungen gehen die neuen Instruktionen an Latimer so weit, daß er die Hungereblockade verhängen kann, wenn er es für nötig hält.

## Verhaftung amerikanischer Pressevertreter in Mexiko.

New York, 11. Jan. (Kabeldienst.) Die Vertreter der „Associated Press“ und der „United Press“ sind in Mexiko verhaftet worden. Der amerikanische Gesandte hat sofort den schärfsten Protest bei der mexikanischen Regierung erhoben.

## Entsendung amerikanischer Truppen nach China.

Washington, 10. Jan. Das Marineministerium teilt mit, daß 300 Marineinfanteristen unverzüglich nach China beordert werden würden.

## Das Sitzungsverbot für den Memeländischen Landtag.

Memel, 10. Jan. Wegen des Verbotes der Sitzung des memeländischen Landtags, in dem dem Landtag aufgegebenen Direktorium Schwellnus das Vertrauen ausgesprochen und ein Protest gegen die widerrechtliche Behinderung des Landtags durch die Militärdiktatur erhoben werden sollte, hat der Landtag an den Gouverneur des Memelgebietes einen Protest gerichtet, der von allen anwesenden Abgeordneten der Einheitsfront (Volkspartei, Landwirtschaftspartei und Soz. Partei) unterzeichnet worden ist. Der Protest hat folgenden Wortlaut:

„Die für den 23. Dezember 1926 festgesetzte 30. Sitzung der ersten ordentlichen Tagung des Landtags wurde auf Wunsch des Herrn Gouverneurs verlegt und auf heute festgesetzt. Der Kriegskommandant und der Herr Gouverneur haben sich das Recht anmaßt, das Zusammenkommen der Abgeordneten zur Sitzung zu verbieten. Den dem Kriegskommandanten aufstehenden Gewaltmitteln weichen, legen die unterzeichneten Abgeordneten schärfste Verwarnung gegen dieses in einem Rechtsstaat unerhörte Vorgehen gegenüber einer gesetzlichen Körperschaft ein.“

vergaß. Die Köstlichkeit dieser Partitur, ihr sprühender musikalischer Witz, die bezaubernde Schlagkraft ihrer Melodik, wurden von Bruno Walter bezaubernd zutage gefördert. Die Darsteller, voran Maria Zoglin und Wilhelm Guttman, sprühten von guter Laune und Temperament. Eine besonders gute Akquisition für das Ensemble scheint Robert Lohsing zu sein, der gesanglich und darstellerisch angenehm auffiel. Dem Gaststabschef Anton Baumann sein prächtiges Organ und einen gesunden Humor. Es war einer der entzückendsten und schönsten Abende, die wir in der Städtischen Oper bisher erlebt haben.

Einen erhellenden Abend besetzte uns auch die Staatsoper am Platz der Republik mit einer Neueinführung von Verdis „Otello“ in gekostümten Bühnenbildern von Arapantinos, in einer erstklassig bewingenden Inszenierung durch Direktor Böhris, und musikalisch von Georg Sperl mit weichem Empfinden geleitet. Obwohl Michael Bohnen den Jago mit der ganzen Kraft seiner starken Persönlichkeit gealterte, blieb Fritz Soot als Otello durch seine schöne gesangliche Leistung im Vordergrund. Della Reinhardt ist eine lebenswichtige und rührende Desdemona, wenn sie auch Cläre Dux noch nicht ganz vergessen läßt.

Die Volksbühne brachte im Theater am Bülowplatz die Komödie „Polpone“ zur Aufführung, die Stephan Zweig nach Ben Jonson neu gedichtet hat. Es war insofern ein merkwürdiger Abend, als in diesem Fall einmal die Reklame des Stückes (das in einer sehr hübschen Aufmachung mit Zeichnungen von Beardsley im Verlag von Kiepenheuer (Notedam) erschienen ist) Hoffnungen erweckte, die von der Aufführung zweifellos enttäuscht wurden. Ich habe beim Lesen wiederholt überaus gelacht und glaube, daß niemand das Bühnlein ohne Vergnügen aus der Hand legen wird. Die Aufführung in der Volksbühne war lebendig und bewies außerdem, daß nicht alle Situationskomik und nicht aller Wortwitz des Werkes auf der Bühne wirksam sind. Die Besetzung des Titelhelden mit Albert Steinrück war ein fundamentaler Mißgriff. „Polpone“ heißt auf deutsch „Fuchs“. Steinrück, dessen überaus schauspielerische Qualitäten gewiß nicht unterschätzt werden sollen, vermag einen Elefanten zu verkörpern, aber keinen Fuchs. Dagegen war Grana als der gefällige Diener (die Schmeichelei) völlig in seinem Element und wirkte lebend und quackelnd über die Bühne, obwohl die Freude an ihm durch sein schlechtes Sprechen stark beeinträchtigt wurde. Viktor Schwannke hat die Aufführung in einer merkwürdi-

# Wiesbadener Nachrichten.

Warum die Tage zuerst nur am Nachmittag länger werden.

Vielen, die sich nicht mit Astronomie beschäftigen haben, wird es merkwürdig erscheinen, daß allmählich nach der Winterwende und dem kürzesten Tage zuerst nur die Nachmittage länger, die Vormittage aber noch immer kürzer werden, und daß die Nachmittage auch von dem Zeitpunkt, von dem die Vormittage beginnen, länger zu werden, etwa von der Jahreswende an, noch mehrere Wochen hindurch schneller zunehmen als die Vormittage. Der Unterschied in der Dauer beider Tagesabschnitte beträgt für die geographische Breite von 50 Grad, also das mittlere Deutschland, am 1. Januar 7 Minuten, die bis dahin, wie gesagt, ganz dem Nachmittage zukommen, am 1. Februar schon 28 Minuten und am 12. Februar, im Maximum, 30 Minuten, um die der Nachmittage länger währt als der Vormittag. Dann ergründet die Differenz ab und sinkt sehr schnell, so daß sie am 1. April nur noch 9 Minuten beträgt und am 17. April gänzlich verschwindet, d. h. Vor- und Nachmittage gleich lang werden. Von nun an kehrt sich das Verhältnis um, und die Vormittage werden etwas länger als die Nachmittage.

Wie kommt das? Die Sonne beschreibt natürlich über dem Horizont einen vollkommenen Kreisbogen, den Tagbogen, dessen aufsteigender Ast von ihrem Aufgangspunkt bis zum Scheitel- oder Mittagspunkt genau so lang ist, wie dessen absteigender Ast vom Scheitelpunkt bis zum Untergangspunkt; Vor- und Nachmittage müßten demgemäß immer gleich lang sein. Daß dies dennoch nicht der Fall ist, hat zweierlei Gründe. In der Hauptsache entsteht diese Ungleichheit dadurch, daß die Sonne sich in ihrer scheinbaren Jahresbahn nicht in der Ebene des Erdaquators, sondern in der der Ekliptik bewegt, die gegen jene um 23½ Grad geneigt ist; infolgedessen sind die wahren Sonnentage zu den Zeiten der Tag- und Nachtgleichen, im März und September, etwas länger als der immer gleich lange mittlere Tag, dagegen zu den Zeiten der Sonnenwende, im Juni und Dezember, etwas länger als das Mittel. Ferner läßt auch die von der Exzentrizität der Erdbahn abhängige Ungleichförmigkeit der scheinbaren Sonnenbewegung eine gewisse Wirkung aus, da sich die Erde zur Zeit ihrer Sonnennähe, Anfang Januar, schneller, dagegen zur Zeit ihrer Sonnenferne, Anfang Juli, langsamer bewegt als in den Zwischenzeiten.

So lange man sich in der Zeiteinteilung ausschließlich nach der Sonne richtete, konnte die Ungleichmäßigkeit, obwohl sie im Februar auf 14½ und im November auf 16½ Minuten anwuchs, nicht bemerkt werden, als aber genau gehende Uhren in Gebrauch kamen, mußte sie unbedingt aufgefunden werden. Wenn nun die Uhren genau dem Sonnenlauf folgen sollten, müßten sie sehr unregelmäßig gehen, der Hauptvorsatz einer jeden Uhr ist aber gerade ihr regelmäßiger Gang. Um die sich aus der verschiedenen Länge des wahren Sonnentages und des von einer guten Uhr gegebenen fiktiven mittleren Tages ergebenden Unstimmigkeiten aus dem Wege zu räumen, entschloß man sich schon gegen Ende des 18. Jahrhunderts zur Einführung einer festen mittleren Zeit für das bürgerliche Leben. Man nahm an Stelle der wahren, sich in der Ekliptik bewegenden Sonne eine gedachte, mittlere, sich in der Äquatorebene bewegende Sonne an, die im Gegenlaß zu der wahren, schwankenden Sonne täglich genau zu derselben Zeit durch den Meridian (die Mittagslinie) geht. Die Zeitdifferenz zwischen der wahren und mittleren (gedachten) Sonne wurde durch eine Minutensahl für jeden Tag des Jahres ausgedrückt, ein Verfahren, das man Zeitleichung nannte. Eingeführt wurde die mittlere Zeit zuerst 1750 in Genf, 1810 in Berlin, vorher auch schon in England, und 1816 in Paris.

Wir haben also täglich einen mittleren Mittag, Punkt 12 Uhr, den unsere Uhren anzeigen, und einen von diesem mehr oder weniger abweichenden wahren Mittag, den die Sonne anzeigt. Die Vor- und Nachmittage sind viermal im Jahre gleich lang: am 17. April, 15. Juni, 2. September und 26. Dezember; an diesen Tagen nämlich ist die Zeitgleichung gleich Null. Bis Mitte April sind in mittlerer Zeit die Nachmittage länger als die Vormittage, am 12. Februar im Maximum eine halbe Stunde; darnach verschiebt sich das Verhältnis zugunsten der Vormittage, die in der Folgezeit etwas länger sind als die Nachmittage, doch im Maximum vom 16. bis 20. Mai nur 7 Minuten. Nach dem zweiten Ausgleich Mitte Juni werden wieder die Nachmittage länger als die Vormittage bis zum Höchstbetrag von 12 Minuten vom 28. bis 31. Juli, und nach dem dritten Ausgleich Anfang September kehrt sich das Verhältnis aber-

gen Stilunsicherheit inszeniert. Er ließ ein paar Darsteller sich naturalistisch als Menschen gebärden, während andere bemüht waren, in Haltung und Gesten den Charakter der Tiere zu repräsentieren, mit deren Namen sie der Dichter belegt hat. So war der Eindruck der Aufführung zwiespältig und jedenfalls nicht so lustig und erfolgreich, wie das aus anderen Städten gemeldet wird.

Als wesentlichster Eindruck des weihnachtlichen Premierenabends bleibt die Aufführung des Schauspiels „Der Diktator“ von Jules Romain im Lessing-Theater. Herr Saltenburg hat uns oft Rückebagen bereitet durch seine Gerechtigkeit, die stärksten schauspielerischen Kräfte in den schwächsten Stücken zu beschäftigen. Diesmal aber hat er für den Star Albert Bassermann ein Werk von fesselnder Prägung gefunden. Das Schauspiel ist ein politisches Lied und also in den Augen vieler Leute ein garstiges Lied. Aber es ist mit außerordentlich sicherem Blick für menschliche Entwicklung und politische Tatsächlichkeiten gegeben und mit einer seltenen Feinheit des Dialogs (ein Lob gebührt dem Übersetzer Hans Freiß) gestaltet. Einer der beiden Führer der Revolutionäre wird nach dem Sturz der Regierung Ministerpräsident, und nun, wirklich zur Macht gelangt, treibt ihn das Verlangen, diese Macht zu halten, zur schärfsten Verfolgung der einstigen Parteigenossen, zur rücksichtslosesten Diktatur, zur Erblosigkeit gegenüber dem langjährigsten Freund und Vertrauten. Denn wenn der Diktator schließlich den Genossen, der im Vertrauen auf die einstige Freundschaft zu ihm zu einer Rücksprache kommt, verhaftet, so bleibt das ein Schurkenstück, auch wenn er dem Schurken selbst Schmerz bereitet. Die größte Schwäche des Werkes erblickte ich in dem Bestreben Romains, objektiv zu sein. Bei ihm haben alle recht: der Revolutionär, der zum Diktator sich entwickelt, und der andere, der seinen Grundhahn treu bleibt, aber auch der König, der den früheren Revolutionär mit überlegener Menschenkenntnis einstellt. Es ist nicht wahr, daß der Diktator streng objektiv bleiben, nicht Partei ergreifen soll. Es nimmt ganz gewiß nicht für politische Stille. Hier muß, mag der Diktator auch in der Charakterisierung der einzelnen Persönlichkeiten die höchste künstlerische Objektivität wahren lassen, doch irgendwo die Flamme seiner eigenen Meinungen und Anschauungen durchschlagen. Von diesem Mangel abgesehen, fesselt das Schauspiel Romains durch seine straffe Gliederung, durch seine klare und menschlich verständnisvolle Charakterisierung, durch seine Güte und Reinheit. Die Aufführung, von Karl Heinz Martin in stimmungsvollem und um so wertvolleren Bühnenbildern

mals um: die Vormittage überziehen die Nachmittage an Dauer, doch wählt die Differenz diesmal bis zu 33 Minuten am 1. November. Die letzte Umkehr geschieht mit dem Ausbruch gegen Ende Dezember.

### Kundenpsychologie.

Verkauf als Wissenschaft. — Psychologische Schulung des Personals.

In Amerika sind die Besitzer der großen Warenhäuser schon seit langen Jahren dahingelommen, den Verkauf ihrer Waren nicht mehr dem Zufall zu überlassen, sondern ihr Personal sozusagen wissenschaftlich zum Verkauf anzulernen. Diese Methode, die man als eine Art angewandte Psychologie ansprechen könnte, soll jetzt auch in Deutschland eingeführt werden, und Männer der Wissenschaft haben sich mit diesem Problem bereits eingehend befaßt. Von der Psychologischen Gesellschaft zu Berlin gehen Vorschläge aus, die geeignet sind, das Wesen des Kleinverkaufs auf eine ganz neue Basis zu stellen. Was bisher eigentlich nur ein guter Verkäufer oder eine einzige Art von Verkäufern, nämlich die Teppichhändler, wirklich verstanden haben: sich blitzschnell auf die individuelle Art des Käufers psychologisch einzustellen, das soll Allgemeingut aller Verkäufer werden, so daß das Verkaufstalent sich zu einem Zweig der angewandten Psychologie erhebt.

Das Wichtigste für den Verkäufer sind Menschenkenntnis und die daraus resultierende Kunst der richtigen Menschenbehandlung. Praktisch soll die Anlernung des Personals so vor sich gehen, daß in einer Verkäuferenschule Probeverkäufe arrangiert werden, und der Verkäufer unter Leitung eines praktisch und wissenschaftlich geschulten Psychologen die verschiedenen Typen des Käufers und ihre Behandlung kennen lernt. Es gibt der Käufer so viele: den Verstandesmäßigen, der kühl und ruhig berechnet, was er braucht und schon vor dem Eintritt in den Laden weiß, was er nehmen wird — er ist am schwersten zu behandeln —, den Unentschlossenen, den Reizbaren, den Reizbaren, den Misstrauischen, den Ewig-Zaudernden. Der gewiegte Menschenkenner muß in der Lage sein, bereits beim Eintritt des Kunden dessen Typ ohne daß der Kunde ein Wort gesprochen hat, richtig zu diagnostizieren und seine Taktik ihm anzupassen. Man hat bereits sogenannte „genormte Verkaufsgespräche“ aufgestellt, das sind Schemata, in denen alle jene Einwände, die der Kunde gegen eine Ware zu machen in der Lage ist, sofort widerlegt werden. Für den etwas unbeholfenen Verkäufer sind diese Normgespräche eine starke Hilfe, die es ihm ermöglicht, nicht sofort die Blinde ins Korn zu werfen, auch wenn es ihm an natürlicher Schlagfertigkeit gebricht. Der redegewandte Verkäufer wird diese Normgespräche als Unterlage benutzen können, auf der er, sich der Eigenart des Kunden anpassend, diesen durch individuelle Beeinflussung zum Kauf in ausgiebigeren Massen, als ursprünglich von einem beabsichtigt, bewegen kann.

Das neue System des Verkaufs legt auf Augenblickserfolge keinen Wert. Der Verkäufer soll bei aller Gewandtheit ein aufrichtiger und treuer Berater des Kunden sein und diesen dauernd gewinnen. Es ist von größter Wichtigkeit, daß der Kunde Vertrauen faßt, weil er ohne dieses über kurz oder lang doch wieder abspringt. Der Verkäufer muß dienstbereit, vollendet höflich und unendlich geduldig, darf aber niemals anfordrig sein. Gelingt es ihm nicht, mit dem Kunden in den gewünschten Kontakt zu kommen, so soll er abtreten und einen Kollegen an seine Stelle treten lassen — ein Brauch, der in Amerika bereits zur Norm geworden ist, und in jedem Anstellungsvertrag kontraktlich festgelegt wird. Die neue Wissenschaft gibt bereits einige wichtige praktische Winke. So hat man gefunden, daß das letzte Stück einer Kollektion besonders gern gekauft wird, und daß Probeverkäufe, die dem Publikum die Ware auf einige Tage ins Haus geben und ihm sich an sie gewöhnen lassen, besonders erfolgreich sind. Der Verkäufer muß hier auch die Fähigkeit haben, die wirtschaftliche Zuverlässigkeit seines Kunden richtig einschätzen.

Bei dem klaren Konkurrenzkampf, den die offenen Geschäfte vom Warenhaus aus bis herab zum kleinsten Laden heute zu führen haben, ist die Wichtigkeit der psychologischen Verkaufsmethoden gar nicht zu überschätzen. Durch intensives Hand-in-Hand-Arbeiten von Wissenschaft und Praxis muß und soll sich hier allmählich eine völlig neue Handhabung des geschäftlichen Verkehrs ausbilden, die den Kaufmann seinem höchsten Ziel, seinen Umsatz zu vergrößern, wiederum um ein wesentliches näher bringt.

Kapoor Rebers behutsam und intensiv in Szene gesetzt, erzielt hohes Niveau. Dem grundsätzlichen Revolutionär gibt Walter Brand eine tiefe, verhaltene Leidenschaft, frei von jedem Pathos, ganz auf echtes Gefühl gestellt. Es ist eine außerordentlich starke und anregende Leistung, neben der Albert Bassermann in der bühnenmäßig viel dankbareren Rolle des Diktators mitunter in den Hintergrund tritt, wenn er auch in der Soloszene des letzten Aktes die überwältigende Sicherheit seiner darstellerischen Technik in tausend Facetten glühend und glänzend aufleuchten läßt. Für den König hat Kurt Göb seine oft bewährte bezaubernde Liebenswürdigkeit und seine Gewandtheit in der Dialogführung. Auch in kleineren Rollen tritt manche Begabung angenehm hervor.

Erich Köhler.

### Aus Kunst und Leben.

\* Graf Hermann Keyserling in der literarischen Gesellschaft. Es kommt in der Geistesgeschichte nicht auf die Tatsachen und sachlichen Wahrheiten an, sondern auf die starken Geister, die durch die zwingende Gewalt ihrer Persönlichkeit diese Tatsachen und Wahrheiten aus der Abstraktion ins Leben hineinführen, so daß sie fortwährend als lebendige Kräfte durch die Jahrhunderte wirken. Hätte Graf Keyserling diesen Gedanken in dieser Form ausgeführt, so wäre er seinen Zuhörern klar und einfach, aber nicht eben neu erschienen. Seine These begann erst abenteuerlich aufzuklingen, als sie der Redner mit dem magisch-orientalischen Begriff des neuplatonischen Logos umkleidete. Von der Gottheit löst sich der Geist, das ganz substantiell gedachte Wort, um sich befruchtend in das menschliche Wesen herabzulassen. Das meinte der unbekannte Verfasser des Johannes-Evangeliums mit dem griechischen „Jazz egeito“, „Das Wort ward Fleisch“, welchen Vorgang sich europäisches Denken nur als eine Art Empfangnis vorstellen kann. Und in der Tat deutete Keyserling das Mysterium des Logos um, indem er den Logos befruchtend wie ein männliches Spermium den Stoff der Geschichte durchdringen ließ. Er unterteilt die menschliche, geistige, und weibliche, gebärende Geister. Von der ersten Gruppe gibt es nur wenige, genannt wurde das sonderbare Dreigestirn Jesus, Heraklit und Nietzsche. Sie liefern oft nur lapidare Aussprüche, die aber weiterwirken und zu immer neuen Synthesen führen. Das Beispiel eines weiblichen Geistes ist Goethe, weil er Fertigkeit und Überlieferung letzte Prägung gab. Der männlichste Geist war Jesus, ein Geist so starker Art, daß er alle Konfessionen und Weltanschauungen, sogar das Christentum, überleben wird. Die geistige Fortpflanzung denkt sich Keyserling nicht in der Form einer Wissensüberlieferung

### Wer hat ein Herz in Heidelberg gefunden?

Seit Monaten plagt ein Unbekannter allmählich in meiner Gasse denselben Refrain. Der arme hat sein Herz in Heidelberg verloren. Durch meine geschlossenen Fenster dringt steinerweichend die eindrucksvolle Trauerkundgebung.

Anfangs konnte ich dem Armlen meine wärmste Anteilnahme nicht verweigern, es ist immerhin ärgerlich, etwas zu verlieren, und sei es auch nur ein Gebrauchsgegenstand des täglichen Lebens, dann aber begann ich die Achseln zu zucken, die Ohren zu verschließen, und nun ist's genug.

Der geschätzte Verlustträger verhielt ganz, daß er mich Nacht für Nacht mit seiner Serenade aus dem Schlaf weckt. Die Polizei ist machtlos. Meine Ruh' ist hin, mein Herz ist nicht in Heidelberg verloren!

Wie sollte man dem Unglückswurm auch beistehen, vom Fenster herab, in finst'rer Mitternacht? Er soll doch an das Fundament in Heidelberg schreiben, die Badener sind ehrliche Leute, die geben sogar alte Regenschirme und einzelne Handtische ab, oder er soll in ein Heidelberger Blatt eine Annonce einreichen lassen:

„Goldenes Herz verloren. Abzugeben gegen Belohnung.“

Es ist höchste Zeit, daß sich der ehrliche Finder meldet. Was nützt es, seine Verluste weitab von Heidelberg in einer Gasse bekannt zu geben, wo keiner etwas gefunden haben kann?

Daß die Klage des Mannes die Mitmenschen rührt, ist natürlich. Daß fatale dabei jedoch, daß der Mann immer auf Weichgeschwätz stößt, die sofort im Chor mit ihm mitbrüllen, als hätte die ganze Welt mit einmal das Herz verloren. Man bringt den Zammer nicht mehr aus den Ohren. Am Tage pfeifen ihn die Späher von den Dächern herab.

Gewiß, man soll jeden Schmerz ehren, sofern er echt ist. Aber mir scheint, daß immer weniger der Gram über den unerwarteten Verlust als der Alkohol aus dem Halslofen spricht.

Soviel ich den Worten des Unglücklichen entnehme, ist ihm sein Herz in einer lauen Sommernacht abhanden gekommen, und jetzt haben wir Winter. Wenn es bis jetzt nicht gefunden wurde, ist wenig Aussicht, daß es in der nächsten Zeit zum Vorschein kommt. In Heidelberg liegt Schnee, da ruht es entweder tief darunter, oder es ist schon lange in den Redar geschauelt.

Vielleicht war es gar kein so wertvolles Herz, und der Verlustige kann froh sein, wenn es jemand Anständiges gefunden hat, oder es war wirklich allen dichterischen Anforderungen entsprechend, edel, hilfreich und gut, dann wäre es an uns, in laute Klage auszubrechen.

Im übrigen sollte der dunkle Mitternachtsfänger einmal genau bei Tage nachsehen, vielleicht findet es sich doch noch, ist es ihm bei irgend einer Gelegenheit nur in die Nase gefallen. Auch die Wissenschaft könnte er zu Hilfe rufen und erfahren, daß alle Anatomen sich darin einig sind, daß man ohne Herz weder in noch außerhalb Heidelberg leben kann, vielleicht leidet demnach der Eingebildete an einer Herzneurose, der am besten mit einer Kaltwasserkur beizukommen wäre. Ich werde es demnächst mit einem Krug voll versuchen.

Auf jeden Fall trägt er seinen Verlust mit wenig Größe. Er versteht es besser, unschuldige Geräuschvoll zu martern, als aus eigenem verschuldeten Schmerz still zu tragen. Auch andere Leute haben schon viel im Leben verloren. Ich zum Beispiel, ich hab' mein Bett in Karlsbad verloren! und stimme deshalb keinen Chor an.

Darum genug des Unfugs, lärmender Nachklaus. Die ganze Welt weilt zur Genüge, daß Sie Ihr Herz in Heidelberg verloren, Sie hat willig mit Ihnen mitge-herzt, lassen Sie die arme Seele nun endlich ruhen im Frieden — wenigstens in meiner Straße.

Heinz Schardi.

— Wiesbadener Viehmarktbericht. Amtliche Notierung vom 10. Januar. Auftrieb: a) Täglichlich auf dem Markt zum Verkauf: 28 Ochsen, 27 Bullen, 106 Kühe oder Färsen, 113 Kälber, 40 Schafe, 134 Schweine. b) Direkt vom Schlachthof ausgeliefert: 173 Schweine. Marktverlauf: Sehr ruhiges Geschäft; bei Großvieh Überstand, Schweine und Kleinvieh langsam geräumt. In Preisen wurden (1 Pfund Lebendgewicht in Pfennigen) notiert: Ochsen: a) 1. 62 bis 64, 2. 60—62, b) 1. 56—60, c) 47—52 Pf. Bullen: a) 54—56, b) 50—52, c) 46—48, d) 42—45 Pf. Kühe: a) 46—48, b) 40—42, c) 30—35, d) 22—30 Pf. Färsen: (Kälbinen): a) 62—64, b) 54—60, c) 44—50 Pf. Kälber: c) 1. 80—82, 2. 72—78, d) 56—66 Pf. Schafe: a) 1. 47

vom Meister auf den Schüler, sondern er greift auf den alten Begriff der Gottesfindung zurück und gelangt zu einer Art mystischem Darwinismus, einer Dessenstheorie, die mit geistigen „Erbtägern“ arbeitet. Da alles geistige Leben sich organisch fortplant, so ist die Geschichte ein Wachstumsprozess. Wie man sieht, steht hinter der apokalyptischen Verkündung der von Spengler durchgeführte morphologische Gedanke. Wie es männliche und weibliche Geister gibt, so gibt es auch männliche und weibliche Epochen. Die Antike war eine männliche, das Mittelalter eine weibliche und augenblicklich stehen wir wieder an der Schwelle einer männlichen Zeit. Beweis: Der Chausseurtypus. Wie sich aber aus ihm der erhoffte metaphysische Mann der Zukunft entwickeln soll, bleibt Keyserlings Geheimnis. Der Vortrag arbeitete mit glänzenden Antithesen und verblüffenden Wendungen und zeigte fähigst einen vollendeten Aufbau. Bei solcher Gedankenbaukunst geht es freilich nicht immer ohne Gewalttätigkeiten ab, und auch Widersprüche lassen sich nicht vermeiden. So hatte Keyserling den Fasizismus noch im vorigen Jahre als eine westliche Form des Volksewismus bezeichnet, während er jetzt in ihm den ersten altrömischen Caesarismus (Mussolini, wie wird dir?) sieht, weil wir doch durchaus in eine männliche Periode marschieren sollen. Keyserling rief die Tradition und spottete fast im selben Atemzug über die Dummheit der Menschen, die sich von keiner Tradition freimachen können. Trotz der glanzvollen Dialektik des Redners glauben wir nicht recht an die Zukunft der großen Individuen. Daß im Gegenteil ein vollaktivistisches Fühlen durch unsere Zeit geht, beweist der Sieg der Demokratie und der altrömische Grundgedanke unserer Literatur.

\* Verlegung der Donauschinger Kammermusikführung nach Bad Homburg. Wie uns von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, steht sich die Stadt Donauwörth, die im vergangenen Jahre die letzte Kammermusikführung zur Förderung zeitgenössischer Tonkunst veranstaltete, die einen Ruf in der internationalen Musikwelt bearbeitet haben, vor die kaum mehr abzuwägende Tatsache gestellt, daß künftig diese Kammermusikführungen nicht mehr in Donauwörth stattfinden können. Es hat sich in Frankfurt a. M. unter Führung der Stadtverwaltung und der dortigen Musikreise eine Organisation gebildet, welche die Pflege der Donauschinger Idee und ihre Fortführung übernehmen wird. Geplant ist, die Kammermusikführungen, die künftig in der Hauptsache der Pflege der Kammeroper gelten werden, in Bad Homburg v. d. H., dessen Kuranlagen von der Stadt Frankfurt gepachtet worden sind, zu veranstalten. Der Protektor der bisherigen Donauschinger Kammermusikführungen, der Fürst zu Fürstenberg, bleibt, wie auch die Gesell-

bis 49, b) 35—40, d) 25—30 Pf. Schweine: b) 75—76, c) und d) 77—78, e) 76—77, g) 62—66 Pf. Von den Schweinen wurden verkauft: zum Preis von 79 Rm. 79 Stück, 78 Rm. 39 Stück, 77 Rm. 24 Stück, 76 Rm. 18 Stück, 75 Rm. 9 Stück, 74 Rm. 9 Stück, 73 Rm. 5 Stück. Die Preise sind Marktpreise für mästern gewogene Tiere und schließlichen familiäre Speisen des Handels als Stall, für Fracht, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben.

— Vom Wochenmarkt. Groß- bzw. Kleinhandelspreise (je Pfund, Stück bzw. Gebund in Pfennig) am 11. Januar. Weizen 10 (8), Roggen 15 (12), Weizen 15 (12), Kofen 35 (30), Grünfloh 20 (15), Römischfloh 15 (10), Gelbe Rüben 12 (8), Schwarzwurzeln 30 (25), Rote Rüben 15 (12), Erdbeerrüben 10 (7), Spinat 30—35 (25), Blumenkohl (ausländischer) 50—140 (50—120), Meerrettich 20—50 (20—40), Sellerie 15—50, Endivienalat 20—25 (15—20), Feldsalat 80 (50), Tomaten (ausländische) 120 (100), Zwiebeln 10—12 (8), Kartoffeln 8 (6), Lauch 10 (6), Chäpfe 25—40 (20—30), Kohlrabi 20—25 (16), Kohlrüben 10—15 (8—12), Zitronen 6—10, Apfelsinen 8—10, Bananen 10—20, Kastanien 30 (25), Walnüsse 80 (70), Haselnüsse 80 (70). Die eingekammerten Preise sind Großhandelspreise.

— Ablieferung der Lohnsteuerbelege für 1926. In einer Bekanntmachung des Finanzamts im Ansehung dieser Nummer ist die Ablieferung der Lohnsteuerbelege für 1926 näher geregelt. Im Interesse einer reibungslosen Abwicklung der umfangreichen Arbeiten ist es dringend geboten, die in der Bekanntmachung angegebenen Termine einzuhalten; zur Vermeidung von Rückfragen ist es dringend erforderlich, daß die abzuliefernden Lohnbogen ordnungsgemäß ausgefüllt werden. Die Unterlagen können auch durch die Post — eingeschriebener Brief — an das Finanzamt eingekamert werden; Sammelablieferung durch den Arbeitgeber ist erwünscht. Lohnsteuererstattungsanträge können während der Zeit der Ablieferung nur in den dringenden Fällen bearbeitet werden; Erstattungsanträge können noch bis zum 31. März 1927 eingereicht werden. Den Anträgen sind die Steuerarten für 1926 sowie die Belege über die Steuerabführung beizufügen.

— Steuermahnung. Die Städtische Steuerkasse macht im Ansehung dieser Nummer darauf aufmerksam, daß die rückständige staatliche Steuer vom Grundvermögen, die Haussteuer, der städtische Zuschlag zur Grundvermögenssteuer sowie die Kosten für die Sanbaurreinigung für den Monat Dezember 1926, ferner die Gewerbesteuer nach dem Ertrag für die Monate April bis Juni 1926, sofern sie nicht gestundet sind, nebst den bereits entstandenen Verzugszinsen nunmehr bis zum 15. d. M. zu entrichten sind. Vom 17. d. M. an werden die Rückstände im Wege der Zwangsvollstreckung eingezogen.

— Der südwestdeutsche Bäderzug. Die Bäderkneippzüge zwischen Berlin und Mainz für den Verkehr mit den südwestdeutschen Bädern sollen im Sommer wesentlich beschleunigt werden. Vorläufig ist folgender Fahrplan vorgegeben: von Berlin (Potsdamer Bahnhof) wie bisher 8.20 vorm., Magdeburg 10.20, Kassel 3.15 nachm., Marburg 4.48, an Bad Nauheim 5.51, Homburg 6.38, Mainz-Kastel 7.30, Wiesbaden 7.42, Mainz schon 8.00. Anschluß aus Halle ist 10.58, der Anschluß nach Frankfurt dort 6.39. Umgekehrt wird man von Mainz erst 10.39 abfahren, von Wiesbaden 11.08, Mainz-Kastel 11.09, Homburg 11.59, Bad Nauheim 12.46, Marburg 1.50 und ist in Kassel 3.18—26, Magdeburg 9.00, Berlin 10.00. Der Anschluß aus Frankfurt geht 11.53, während man mit dem Anschlußzug nach Halle 7.29 nachm. gelangt. Die Zeiten dürften sich im einzelnen noch etwas ändern.

— Schule und Berufsberatung. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, hat Kultusminister Dr. Becker die Regierungen und Provinzialschulkollegien angewiesen, überall, wo Berufsämter und Berufsberatungsstellen bei den Arbeitsnachweisämtern vorhanden sind, dafür Sorge zu tragen, daß die Schule Angebote von Lehrstellenvermittlung grundsätzlich zu enthalten. Die Aufgabe der Schule in bezug auf die Berufsberatung besteht nunmehr darin, die Fragen der Berufswahl pädagogisch vorzubereiten und dem amtlichen Berufsberater Unterlagen für seine Tätigkeit zu liefern. Die eigentliche fachliche Beratung ist den Berufsämtern zu überlassen. Die Schulen werden in dem Erlaß erneut darauf hingewiesen, mit den Berufsämtern aufs engste zusammenzuarbeiten.

— hacht der Musikfreunde, welche die Idee in Donauwörth aufgriffen und verfolgt hat, weiter an den Aufführungen in Bad Homburg beteiligt. Der Mitorganisator der Donauschinger Aufführungen, Musikdirektor Heinrich Butzard, wird von der Stadt Frankfurt a. M. übernommen. Er siedelt nach Frankfurt über.

\* Zeitkristallisation. „Abschied vom Paradies“, der neue Roman von Frank Thiel, wird im Januarheft von Welt und Klänge Monatsheften zum Abschluß gebracht. Neben Thiel stehen Wilhelm Heuser mit der leidenschaftlichen Kapelle: „Gora und die Budlige“ und der junge Münchner Erzähler Gottfried Koldewitz mit der galgenhumoristischen Schilderung des „Bermessenen Tages des Basilie Amertshenke“. Ernst Zahn plaudert „Aus Schul- und Wandertagen“. Paul Ostler hohet mustert die „Bitterer Bühnen“. Ein reich illustriertes Bild vom Schaffen des Malers Erich M. Simon entwirft Dr. Paul Weiglin. Über die „Erkenntnis der Alten“ gibt ein fesselnder Aufsatz des Leipziger Historikers Prof. Dr. Otto Th. Schulz Aufschluß. Reich ist das Heft außer an Kunstbeilagen auch an literarischen Beiträgen. — „Westermanns Monatshefte“ geben mit dem reichhaltigen und bunten Januarheft einen neuen Beweis ihrer allumfassenden Vielseitigkeit: Ein neuer Roman von Rudolf Haas, dem bekannten österreichischen Schriftsteller, „Komm mit, Kamerad!“, beginnt mit diesem Heft. Von seinem Besuch bei Ellen Key erzählt Hans Gerb. Gräf, Prof. Dr. Rosoff (Gießen) hat eine Geschichtsstudie über Kaiser Alexander I. beigesteuert. Die Hagenbedsche Indienschau, die schlesische Holzschmitten in Bad Warmbrunn und ihr Schaffen und eine Zustände edler Werde werden in Wort und Bild vorgeführt. Schließlich sei aus dem reichen Inhalt noch hervorgehoben ein Aufsatz von Dr. Paul Lindau: „Girskultur“, und ein wundervoll illustrierter Aufsatz von Dr. Ehler W. Grashoff über „Kastee“. Für die Damenwelt dürften von besonderem Interesse die beiden illustrierten Aufsätze über die „Wintermode“ und „Neue Nadelmalerei“ sein. Nicht vergessen sei, zu erwähnen, daß die Wiesbadenerin Lotte Tiebemann mit einer Skizze „Der Spiegel“ in dem Heft vertreten ist. — (C. S. Becke Verlagsgesellschaft, München). Die „Zeitwende“ beginnt mit dem Januarheft den 3. Jahrgang. Wenn man nicht schon das Tagebuchblatt Sören Kierkegaards als eine dramatische Erklärung der Herausgeber auffassen will — man kann das —, so ist das Heft selbst in seiner Gesamterklärung diese programmatische Erklärung. Man sieht daraus, wie aufmerksam die „Zeitwende“ alle großen Zeitprobleme auf dem Gebiet des Religiösen, der Politik, des sozialen Lebens oder der Kunst in ihren mannigfaltigen Erscheinungen verfolgt. Das geschieht von einem weiten

Freiwillige Feuerwehr Clarenthal. Nach 40-jähriger Tätigkeit legte der Oberführer Herr Christian Gude von der freiwilligen Feuerwehr Clarenthal sein Amt nieder, das er in der langen Zeit mit treuer Pflichterfüllung und achtungsgewissenem Erfolg versehen hat. Seiner zielbewussten Leitung und Organisation ist es zu danken, daß die Wache eine musterhafte Schlagschiff-Fire ist. Sie durfte sich daher freudig der Zuneigung und des Vertrauens der Einwohner Clarenthals erfreuen. Am 9. d. M. veranstaltete die Wehr Clarenthal ihm zu Ehren eine Abschiedsfeier, wobei ihm neben Geschenken ein kunstvoll ausgeführtes Diplom überreicht wurde. Der Leiter der Wiesbadener Berufsfeuerwehr, Herr Brandinspektor Diehl, gedachte der langjährigen verdienstvollen Tätigkeit des Ausscheidenden in anerkennenden Worten. Der Magistrat der Stadt Wiesbaden hat Herrn Gude in Anerkennung seiner Verdienste zum Ehrenbrandmeister ernannt.

Betriebsräteversammlung des DSB. Die Frankfurter Tagung der Mitglieder in Betriebs- und Angestelltenräten des Deutschen nationalen Handlungsgehilfenverbands, Gau Rhein-Weber, wurde mit einem Vortrag des Leiters der DSB-Betriebsräte-Zentrale in Berlin, Alfred Gürtler, über „Die sozialpolitische und wirtschaftliche Mission der Betriebsräte“ eröffnet. Der Kerngedanke des Vortrags war, daß sich Arbeitnehmer und Arbeitgeber im Betrieb als Produktionsgemeinschaft fühlen müßten, und daß das Kapital Arbeitskraft gleichwertig neben dem Geldkapital im Betrieb gewertet werden müsse. Diese Gleichberechtigung zur Geltung zu bringen, sei die Aufgabe der Betriebsvertretungsmittelglieder. Es wurden dann im arbeitsschweigenden Verfahren folgende Stoffgebiete behandelt: Der Aufbau der Betriebsräte, die sozialpolitischen Aufgaben der Angestelltenräte unter besonderer Berücksichtigung der Kündigungsschutzbestimmungen und des besonderen Schutzes der Betriebsratsmitglieder, ferner die betriebswirtschaftlichen Aufgaben der Betriebsräte, insbesondere die Stellung der Betriebsrats-Aufsichtsmittelglieder. Allgemein kam zum Ausdruck, daß durch die Rationalisierung und Konzentration der Wirtschaft, durch Zusammenballung von Kapital in Riesengesellschaften, durch Entpersönlichung der Betriebe, also im Zeitalter der kollektiven Geld- und Kapitalmacht, die Betriebsräte stark an Wert gewinnen und die Gewerkschaften vor neuen großen Entwicklungen stehen.

Sonnen- und Mondfinsternisse im Jahre 1927. Am 29. Juni findet eine bei uns sichtbare Sonnenfinsternis statt: Sie beginnt 5 Uhr morgens und endet um 9 Uhr 26 Minuten morgens: sie ist total von 6.20 Minuten morgens bis 8 Uhr 26 Minuten morgens. Die größte Verfinsternung beträgt etwa ein Siebtel des Sonnendurchmessers. Die Finsternis ist sichtbar in Europa, Nordafrika, Nordasien, im Stillen Ozean und im nördlichen Eismeer. Eine Mondfinsternis beginnt am 8. Dezember um 4 Uhr 52 Minuten nachmittags und endet um 8.18 Uhr abends. Sie ist total von 5 Uhr 54 Minuten bis 7 Uhr 15 Minuten abends und ist sichtbar in ganz Ost- und Südamerika, Deutschland, im Stillen Ozean, in Australien, im Indischen Ozean, Asien, Afrika und in Australien. Eine teilweise Sonnenfinsternis am 24. Dezember ist bei uns nicht sichtbar. Sie wird gesehen im südlichen Eismeer und in den südlichen Teilen des Atlantischen, Stillen und Indischen Ozeans.

Einzahlung der Stammartenbeiträge. Die Intendantur macht wiederholt darauf aufmerksam, daß die Frist zur Einzahlung der 2. Rate des Stammartenbeitrags für das kleine Haus am Freitag, den 7. d. M., abgelaufen ist. Von Montag, den 10. d. M., ab erfolgt die Einzahlung der rückständigen Stammartenbeiträge im Großen Haus, Eingang Wilhelmstraße, in der Zeit von 9 bis 12 Uhr vormittags. Die mit der Zahlung noch im Rückstand befindlichen Stammarteninhaber werden dringend ersucht, bis spätestens Samstag, den 15. d. M., Zahlung zu leisten. Die Stammarten sind bei der Zahlung vorzulegen.

Wiesbaden 1950, die Weltstadt der Verjüngung. Unter dieser verheißungsspendigen Devise startet am 22. Januar in sämtlichen Festräumen des Hotels „Kaiserhof“ ein von der „Freien Künstlergesellschaft Wiesbaden“ veranstaltetes Wohltätigkeitsfest, das, nach den Vorbereitungen zu schließen, ganz besondere Sensationen in Aussicht stellt. Wer wäre nicht neugierig, einen Blick in die Zukunft zu tun und das Bild der Weltstadt im Jahre 1950 vor dem Erleben zu sehen. Die modernen Künstler denken sich das ungefähr so: Technik und Verkehr haben das Bild der Weltstadt in rasender Entwicklung aller Auf- und Ausbaumöglichkeiten von Grund auf umgestaltet. Die Gäste kommen im Flugzeug an, werden mit einer Untergrundbahn zum Kransplatz befördert und nehmen, dort zur Lage geführt, das neue Bild des Kurzentrums, das gigantische Wolkenkratzer umrahmen, in sich auf. Vom Dach-

garten der 111stöckigen Hotelbauten überblickt man das zu unendlicher Weite sich dehnbende Rastermeer der Weltstadt und ihrer Vorstädte (auch Frankfurt ist längst eingemeindet), während zu Füßen der unter Denkmalschutz stehende Riedbrunnen beiseite dampfen. Denn die Riedbrunnen Wiesbadens sind bedeutend ausgebaut und erweitert worden. Seit der Aufstellung des Magnetrariums (Patent Professor Christianen), einer Verjüngungsmaschine (wohl so eine Art seelischer Punktröhrer, Schrittl.), hat der Besucherandrang zur Weltstadt ungeahnte Dimensionen angenommen. Alles strömt nach Wiesbaden, wo die Jugendsehnsucht der Welt kulminiert, um sich dort verjüngen zu lassen. Und diese neue große Weltstadt, deren topisches Gepräge durch Neubauten und Denkmäler (auswechselbare und bewegliche) veranschaulicht wird, wirkt besonders phantastisch im Vergleich mit den gleichzeitig als Reminiscenz und gepflegte Andenken zur Geltung kommenden Reiten aus Alt-Wiesbaden, die man pietätvoll gesichert hat. Künstler des Staatstheaters haben dem Fest ihre Mitwirkung bereits zugesichert. Man darf besonders gespannt sein, wie die Kostümkategorie im Jahre 1950 gelöst sein wird. Der Festsaal (die Herren Riedschl, Prof. Christianen, G. Th. Buchholz, Bierbrauer, Dahlen und Habra) sind jedenfalls eifrig an der Arbeit, alles aufs Beste vorzubereiten. Eine Tombola steht als Hauptgewinn ein Originalgemälde (nach Wahl) und den Entwurf einer vollständig eingerichteten Landhausvilla vor.

Widmungen in Druckfassen. Bei Versendung von Büchern als Druckfassen können diese handschriftlich mit einer einfachen Widmung versehen werden. Selbstverständlich können solche Widmungen auch in dichterische Form gekleidet werden, sie dürfen aber nicht die Eigenschaft einer besonderen Mitteilung haben. Auch hinsichtlich des Umfangs der Widmung bleiben gewisse Einschränkungen vorbehalten, da die Beamten annehmen, die Druckfassen auf ihre Zulässigkeit zu prüfen und es ferner auf den Fortgang der Geschäftswirksamkeit, wenn sie längere Schriftsätze daraufhin durchsehen müßten, ob sie den Bestimmungen entsprechen. Andererseits solle eine engere Anwendung der Vorschriften nicht erfolgen.

In Postanweisungen kostet 1 Pfund 20,55 M. und bringt aus England 20,25, sonst 20,29, 1 Dollar 4,23 und aus der Union 4,20, sonst 4,17, 1 Goldpeso 4,05 und 3,86, 100 Franken nach Frankreich kosten 18 M., Luxemburg 12, Schweiz 81,70, Dänemark 5,80, Litze 20, Feseten 66,50, Belgien 60, ungarische Pengo 74, Kronen nach Dänemark und Schweden 113, Norwegen 111,50, Tschechoslowakei 12,58, Gulden nach Dänisch 82,20, Holland 169,45, Mark nach Estland 1,14, Finnland 10,65, Den 210, Lats 82, Liras 42,30, Schilling 59,70, 100 M. kosten in Frankreich 620 Franken, Luxemburg 860, Schweiz 123,35, 158 Feseten, 178 Belgien, nach Ungarn 1730 800 Kronen, 90 dänische Kronen, 89,50 schwedische, 94,75 norwegische, 815 tschechische, 123,25 dänische Gulden, 60 holländische, 9500 estnische Mark, 900 finnische, 49,02 Den, 125 Lats, 241 Liras.

Die Volkswohnung und ihr Innenausbau ist das Thema einer großen Sonder-Veranstaltung, die gelegentlich der Frankfurter Frühjahrsmesse vom 27. bis 30. März im Rahmen der Gruppe Bauwesen stattfinden wird. Unter dem Vorsitz des Leiters der Frankfurter Hochbauamts, Stadtrat Max, tagte am 5. Januar in Frankfurt a. M. eine durch die Vertreter von zahlreichen Behörden sowie wirtschaftlichen und wissenschaftlich-technischen Verbänden besetzte Versammlung, die die Zweckmäßigkeit einer solchen Veranstaltung einstimmig anerkannte und einen Ausschuss zum Aufstellen und Durchführen des endgültigen Programms einsetzte. Mit der Veranstaltung werden Tagungen der genannten Verbände verknüpft, in denen Vorträge, die hauptsächlich das Thema „Normung im Baugewerbe“ behandeln sollen, gehalten werden. Das Reichamt Frankfurt a. M. ist beauftragt, Interessenten Auskünfte zu erteilen.

Wiesbaden als Kongressstadt. Am 8. Mai findet in Wiesbaden der Bundestag des Mittelwestdeutschen Stenographenbundes Stolz-Schörs statt, woran etwa 90 Vereine mit 800 bis 1000 Personen teilnehmen werden.

Wiesbadener Lehrerverein. Am Mittwoch, den 12. Januar, nachmittags 4 1/2 Uhr, spricht in der Aula des Lyzeums 1 Herr Studienrat Dr. Köhler über das Thema: „Deutsche Außenpolitik vor und nach dem Weltkrieg“.

Der „Kreditkassenverein“ (Verein zum Schutz gegen schädliches Kreditgeben in Wiesbaden) hält am Dienstag, den 25. Januar, abends 8 Uhr, im Restaurant Wies, Rheinstraße 63, 1. Etage 58. Hauptversammlung ab.

Der Reichsbund deutscher Mieter, Ortsverein Wiesbaden, e. V., hält am Mittwoch, den 12. Januar d. J., abends 8 Uhr, in der Aula des Lyzeums am Borsplatz eine Mieterversammlung ab.

Zehnhundert unterrichten. Daneben finden sich wertvolle Aufschüsse über den Wärendichter Andersen (mit Erstausdruck eines neuentdeckten Märchens), über den Komponisten Mascagni, über die Tänzerin Anna Pawlowa, über den Frauenmaler Leo Sebastian Humer usw. Im Januar beginnt eine umfassende Aufsatzreihe namhafter Kunstforscher „Das unbekannte Meisterwerk“ mit vielen farbigen Bildtafeln. „Winter in Tirol“ betitelt sich das Heft 10/11 der Zeitschrift „Tirol“ (Natur, Kunst, Volk, Leben). Nach einer kurzen Einführung in den Tiroler Winter folgt eine Reihe von prächtigen Aufnahmen, die zum größten Teil von dem bekannten Landschaftsfotografen Dr. Defner stammen. Nach Bildern der verschiedensten Berggipfel und ihrer Umgebung führt uns das Heft allmählich über das Mittelgebirge immer weiter in die wintertliche Hochwelt hinauf. Eine Skizze „Bergfahrt im Allertal“ von Ludwig Schnabl und eine fiktiv geschriebene Novelle „Winterstunden in Tirol“ von Rud. Thoenich beschließen das umfangreiche Heft.

Theater und Literatur. Dr. Otto Ehrhardt vom Landestheater in Stuttgart ist vom Beginn der nächsten Spielzeit an als Oberregisseur an die Dresdener Oper berufen worden. — Anlässlich der beabsichtigten Fusion der Bühnen von Gera und Altenburg plant der Dramaturg des Reichstheater, Erbrings Ruh, die Errichtung einer Schauspielerschule in Gera. — Der Aufsichtsrat der Städtischen Oper in Berlin hat beschlossen, der Arbeitsgemeinschaft zwischen der Staatsoper und der Städtischen Oper unter dem Generalintendanten Dietrich zuzustimmen. Diese Vereinbarung gilt vorläufig bis zum 31. August 1928.

Bildende Kunst und Musik. Auf Vorschlag des Unterrichtsministers Herrlich hat der französische Ministerat zugestimmt, am 26. März mit einer großen Beethovenfeier zu beginnen, in deren Verlauf sämtliche Werke des Meisters aufgeführt werden sollen, und zwar an der Sorbonne, an der Oper und im Trocadero. — Der Kunstverein Hannover setzt für seine diesjährige Frühjahrsausstellung zum erstenmal einen Preis von 2000 M. aus, um den sich jeder deutsche Künstler bewerben kann, der mit mindestens zwei Werken die Jury der Ausstellung rasiert. Das prämierte Werk wird Besitz des Kunstvereins.

Geundheitspflege. Die Angst vor der Krebskrankheit! lautet das Thema, über das Herr Dr. med. Pott en d e r a aus Frankfurt auf Veranlassung des hiesigen Kreiskreises am Freitag, den 14. d. M., abends 8 Uhr, im Saal des Neuen Museums sprechen wird.

Deutsche demokratische Jugend Wiesbaden. Generalsekretär Stündt (Münster) spricht infolge dringender anderweitiger Besetzung des angegebenen Saales im Gruppenheim Michaelsberg 2, 1. Stod.

#### Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Staatstheater. In der am Mittwochnachmittag stattfindenden Vorstellung des „Teatro dei Piccoli“ ist nach einer komischen Szene, betitelt „Die Schwärmer“ mit der Musik von Giuseppe Vietri eingeleitet worden, in welcher u. a. die bekannten Figuren des „Tünnes“ und „Ehehl“ mitwirken. Am Mittwochabend verabschiedet sich die Truppe und bringt im 1. und 3. Teil Varieté-Szenen mit teilweise neuen Nummern und im 2. Teil die Oper „Liebestrant“ von Donizetti. — Am Donnerstag, den 13. Januar, geht Mail-laris „Glocken des Eremiten“ nach langjähriger Pause neu inszeniert und einstudiert, im Großen Haus in Szene. Das Bühnenbild stammt von Friedrich Schlem, die technische Einrichtung von Theodor Schlem. Musikalisch wird das Werk von Wills Kraus, lyrisch von Eduard Rebus vorbereitet. — Die Bühnenproben zu der großen Revue, deren Erstaufführung für Mittwoch, den 26. Januar, im „Großen Haus“ vorgesehen ist, sind in vollem Gange. Die gesamte Ausstattung des aus 12 verschiedenen Bildern bestehenden Stüdes wird in den Werkstätten des Staatstheaters hergestellt.

Kassauischer Kunstverein, Wiesbadener Gesellschaft für bildende Kunst. Am Mittwoch, den 12. Januar, abends 8 Uhr, spricht Herr Dr. Alfred Kuhn - Berlin im Vortrags-saal des neuen Museums. Das Thema lautet: „Das alte Spanien“ und wird sich mit Kunst und Kultur bis zum Aus-gang des 18. Jahrhunderts beschäftigen. Eine große Reihe von Lichtbildern erläutert den Vortrag. — Der Redner sprach im vergangenen Jahre an gleicher Stelle.

#### Aus dem Vereinsleben.

Das Volkskonzert des Männerquartetts „Sängerlust“, das am Sonntagabend im oberen Saale des Kinos, Friedrichstraße, stattfand, verlief in schöner Weise bei äußerst zahlreicher Beteiligung. Die Vortrags-folge wurde durch eine Fest-Ouvertüre von A. Wemert, ausgeführt von dem „Mandolinen- und Lauten-chor Wiesbaden“ unter Leitung des Kammermusiklers A. Wemert eröffnet. Die Leistungen dieser circa 25 Mann starken Kapelle waren ganz vorzüglich, so daß ihre Darbietungen stürmischen Beifall fanden und sie sich zu einer Zugabe verließen mußte. Höchst kunstvoll waren auch die Vorträge des Männerquartetts. Es war ein Genuß diesem 24 Mann starken Chor zuzuhören. Der Dirigent, Konzert-meister Sadons, hat es verstanden, sich hier eine Sängerkapelle herauszubilden, die bei jeder Gelegenheit ihren Mann stellen wird. Der Chor sang zunächst „Die letzte Retraite“ von J. Werth; „Unser Herrgott hält die Wacht“ von Eszles; „Das Mühlrad“, ein herrliches Volkslied (1780) von Heinrich; „Die Mondnacht“ von Schaaf; „Nachtgesang“ von Abt und „Ständchen“ von Heinrich bildeten den Schluß. Alles war vom Streben nach guter Wiedergabe getragen und führte zum besten Gelingen. Besonders hervorzuheben ist die deutsche Aussprache, die feinfühligste Intonation, die schmelzsame Dynamik, frische Rhythmi, das ausgeglichene Crescendo und Decrescendo. Das Pianissimo war vorbildlich und die Tonkultur hervorragend. Das dankbare Publikum lobte durch lang anhaltenden Beifall.

#### Aus Provinz und Nachbarschaft.

##### Kassauischer Geflügelzüchterverband.

Erbenheim, 9. Jan. Gestern und heute fand hier die 1. Kreisausstellung des dem Kassauischen Geflügelzüchter-verband als größtes Glied angehörenden Kreises Wiesbaden statt. Der hiesige Geflügelzüchterverband hatte die 337 Geflügel-nummern sowie die Hühner, Drucksachen und Hallen-nester im großen Saale des „Löwen“ in musterhafter Weise arrangiert, was von den zahlreichen Besuchern anerkannt wurde. Zu dem Ehrenausschuss der unter dem Protektorat des Landrats Schmitt stehenden großhiesigen Veranstaltung gehörten Bürgermeister Fehringer, Oberamtmann Weber, Präsident der Landwirtschaftskammer E. Werten, Direktor Dr. Brill-Wiesbaden, Frau Oberb.-Wiesbaden, Vorsitzende der Bezirks-Frauenbauernschaft, Tierärztin Dr. Brummer-hoff, der Vorsitzende des Kass. Geflügelzüchterverbandes Privat-Oberurteil, Karl Jörn-Biedrich, Vorsitzender des Kreisvereins Wiesbaden, Direktor Biedrich-Biedrich, Beige-ordeener A. Wintermeyer, Pfarrer Hummerich, Rektor Schneider, Bürgermeister a. D. Werten, Dr. Gelderblom, Tierarzt Dohs, Oberb.-Wiesbaden, Oberb.-Wiesbaden, Landwirt L. Jörn und der Ehrenvorsitzende des Kassauischen Kreises Erbenheim Wils. Kreis. Letzterer hatte mit dem Vor-sitzenden Georg Fehrner auch die Leitung übernommen. Nachdem letzterer Samstagnachmittag gegen 3 1/2 Uhr alle Gäste begrüßt hatte, folgten weitere Ansprachen. Der Vor-sitzende des Kreisvereins, A. Jörn, bezeichnete die Schau als musterhaft. Verbandsvorsitzender Privat Oberb.-Wiesbaden, der die hohe wirtschaftliche Bedeutung der Geflügelzucht hervor- und forderte die Veranlassung von Leistungstieren. Bürger-meister Fehringer wünschte, daß alle Besucher die gewünschte Anregung zur weiteren Förderung der Geflügelzucht erhalten. Direktor Dr. Brill gab der berechtigten Hoffnung Ausdruck, daß das Zukünftige möglichst einseitlich werden möge. Frau Oberb.-Wiesbaden verlangte in gleichem Sinne höchstens 4 Hühner-rassen, unter denen vor allen Dingen Winterleger sein müßten. Aufgabe der Landwirtschaftskammer sei es, dafür Sorge zu tragen, daß in Kassau die Möglichkeit bestehe, Küden kaufen zu können. In dringender Verbindung des Landrats eröffnete hierauf Herr Dr. v. Köbra mit den besten Wünschen die Kreisausstellung. Ehrenpreise er-bielten: Ph. Schmitt und W. Wintermeyer in Sonnenberg, Gg. Fiedler, Gg. Fehrner (2), L. W. Fischer, L. Jörn, Wils. Baum und August Dör in Erbenheim, L. Benz-Wiesbaden, E. Ohlenmacher, A. Jörn (3), Jul. Bechold (2) und E. Holz in Biedrich, Bär-Deffenheim (3), Ph. Emmel-heim, A. Henrich, Dr. Schäfer und W. Brühl in Schierstein, S. Schmidt-Kloppenheim, A. Schneider und L. Brühl in Biedrich, Pfarrer Dehne-Nordenstadt, Karl Belter-Idstein, Rentmessen empfangen Karl Anels-Wiesbaden, L. Preuß-Erbenheim, W. Rein-Wallau, S. Bär und S. W. Kleber in Delfenheim, W. Wintermeyer in Sonnenberg. 1. Preise wurden verteilt an Jul. Reichert, A. Jörn und A. Kraus in Idstein, Aug. Schnell und W. Wintermeyer in Sonnenberg, Gg. Fehrner, Wils. Baum, S. Werten und Peter Drehter in Erbenheim, Aug. Wolfweber, W. Baum und Merenberg in Wiesbaden, S. Bär (6) und S. W. Kleber (2) in Delfenheim, Ph. Emmelheim, A. Henrich und Wils. Brühl in Schierstein, E. Janson, S. Klot und L. Brühl in Biedrich, A. Krüke-Wallau, S. Brauer in Wallenheim, A. Jörn und E. Loh in Biedrich. Außerdem gab es viele 2. und 3. Preise.

aber festen evangelischen Standpunkt aus, der alles durch-leuchtet und sich ein Heft bei aller fesselnden Vielseitigkeit zu einer Wirkungseinheit bringt. Der neue Roman, den die „Zeitwende“ ihren Lesern bietet — „Die Auswanderer“ von Johan Bojer, dem Verfasser der „Lofstiller“, die ihm zu seinem Ruhm verholfen haben —, schildert in schlichter männlicher Art ein Widerpiel zwischen dem Drang in die Ferne und der Liebe zur Heimat, ein nicht nur nordisches, sondern allgemein germanisches, also ein echt deutsches Problem. Werte der Heimat, die zu Hause vergehen und verpöbeln, bekommen in der gewaltigen Einsamkeit der Prärie neuen Glanz. — Das neue Heft der „Zeitwende“ bringt auf seinem Titelblatt in technisch vorzüglicher Ver-„ung die farbige Wiedergabe eines aus dem Glaspalast 1926 stammenden Gemäldes von Leo von Kónia. Neben farbenprächtigen Arbeiten von Will Geiger und Magda Scholz, graphischen Bildern von Max Mayrhofer, Jos. Wader, Dr. Heubner, Jos. Geis, M. Frischmann und anderen, bietet dieses Heft eine Fülle spannender, interessanter und anregender Literatur. — Der soeben erschienene „Mbu“ (Münch. Berlin) ist in der allfälligen Lage, einen Fund vor-zulegen, der der Goetheforschung bisher entgangen war: den interessanten Bericht Goethes über ein sonderbares, sich selbst bewegendes Fahrzeug, das am 17. Januar 1827 auf einer Reise bei Weimar aufgefunden wurde — ein ungemein in-teressantes Dokument, wenn man die einzige Voraussetzung annehmen läßt, daß dieses Automobil damals auf der Weimarer Reise fand. Natürlich handelt es sich um eine rückwärts gerichtete Utopie (von Georg Fräse), die aber so amüsan-t behandelt wird, daß man Goethe lebhaft im Gespräch mit Eckermann zu hören glaubt. Das interessante Heft bringt außerdem Beiträge von Heinrich Mann, Jos. B. Jenen, Roda-Roda, Triet, Kobbé usw. — „Reclams Univer-sum“ brachte in den Dezemberheften eine Fülle wertvoller Beiträge. Besonders hervorzuheben ist eine Novelle Jakob Wassermanns: „Der Entbaufsmotor“, in der das Schicksal eines Ehepaares in feinsinniger Weise geschildert wird. In Heft 13 beginnt der neue kulturhistorische Roman „Karoline Schlegel“ von Toni Rothmund, der den Leser mitten hinein-führt in das Leben des Jena-Weimarer Kreises. — Im be-lehrenden Teil wird über alte und neue Bauwerke berichtet — vom „Turm zu Babel“ bis zum „Bauhause in Dessau“. Der Kunstfreund kann sich an Hand wunderbarer, mehr-farbiger Bilder über die französische Malerei des letzten

## Ein neuer Zwischenfall in Mainz.

— Mainz, 11. Jan. (Drabbericht.) In der Nacht vom Samstag auf Sonntag wurden, wie das Wolff-Telegraphen-Bureau meldet, auf der oberen Zabacher Straße deutsche Zivilisten, die sich auf dem Nachhausewege befanden, in mehreren Fällen von Angehörigen der Besatzungsarmee belästigt. Es handelt sich hierbei um zwei französische Soldaten, die anscheinend in ansehnlichem Zustande die Passanten angriffen und ihnen zum Teil schwere Schlagverletzungen zufügten. Wie wir hören, hat die Stadt Mainz Protest gegen diese Vorkommnisse bei der Besatzungsarmee erhoben.

## Eine katholisch-theologische Lehranstalt in Frankfurt a. M.

— Frankfurt a. M., 10. Jan. Die Villa Granelius im Stadtteil Oberndorf wurde vor Jahresfrist von Bischof Dr. Augustinus Nilius-Limbura für den Ausbau und die Einrichtung zu einer Studienanstalt katholischer Theologen angekauft. Die Umwandlung der Villa und ihrer Nebengebäude zu der Lehranstalt ist nunmehr beendet. In dem Gebäude, das den Namen „Sankt Georgen“ erhielt, ist nunmehr für die Kandidaten der Theologie aus der Limburger Diözese, die bisher in Fulda ihren Studien obliegen mußten, eine philosophisch-theologische Lehranstalt mit Seminar für die ersten fünf Jahre der theologischen Ausbildung eröffnet worden. Die Leitung der Anstalt wurde den Patres der niederdeutschen Provinz der Gesellschaft Jesu übertragen.

## Frankfurter Chronik.

— Frankfurt a. M., 10. Jan. In der Wohnung des Angestellten Blum, Mittelweg 48, spielten Montagmorgens gegen 5 Uhr die beiden 6- und 8-jährigen Kinder der Familie mit einer Zelloidinbombe und brachten diese dabei einer brennenden Stearinkerze zu nahe. Im Augenblick stand die Lampe in Brand und setzte auch die Kleider der Kinder in Flammen. Obwohl sofort Hilfe herbeigeholt, hatten die Kinder doch bereits derart schwere Brandwunden davongetragen, daß sie dem städtischen Krankenhaus eingebracht werden mußten. — Zu dem Leichenfund im Stadtwald wird bekannt, daß es sich um den 48-jährigen Oberpostsekretär Ernst Hein, Zeilstraße 34, handelte. Man war zunächst der Auffassung, daß sein einmündiges Kind um Opfer gefallen sei. Indessen wurde bekannt, daß der Beamte schon seit einiger Zeit an starken Nervenüberreizungen litt und sich schon wiederholt einige Tage aus dem Dienst entfernt hatte. Die gerichtliche Untersuchung ergab mit einwandfreier Sicherheit, daß sich der Mann den Schuß in selbstmörderischer Absicht beigebracht hat. Dienlich liegt nichts gegen ihn vor. — In der Alten Mainzer Gasse stürzte der Arbeiter Philipp Brüll von einer Treppe, brach dabei das Genick und war auf der Stelle tot. — Unter schweren Berggipfelfolgen verstarb kurz nach der Einlieferung in das Heilgeisthospiz die 62-jährige Witwe Johanna Kiese aus der Taubenstraße. — Den Tod durch Gasvergiftung fand in der Bergerstraße die 64-jährige Witwe Kös. — Bei einem Wohnungsbrand in eine herrschaftliche Wohnung fielen den Dieben außer einem Persienmantel auch wertvolle Schmuckgegenstände in die Hände.

## Den Bruder erschossen.

— Fulda, 10. Jan. Der 13-jährige Sohn des Landwirts Beh in dem Rhöndorfer Volksschule hantierte mit dem geladenen Jagdgewehr des Vaters und legte im Scherz auf seinen Stiefbruder an. Die Waffe entlud sich, die Schrotladung drang dem Jungen in die Brust und tötete ihn auf der Stelle.

## Die Westermaldquerbahn.

— Montabaur, 10. Jan. Der Ausbau des Westermaldbahnhofs ist bis auf die Schlußstrecke der Querbahn nach Völklingen der Teilstrecke Herborn-Westernburg und Westermald-Montabaur beendet. Nun ist ein Meinungsstreit darüber entstanden, ob die Schlußstrecke von Montabaur an die Bahn bis Kassel oder bis Niederrhein geleitet werden soll. Beide Strecken sind nahezu gleich lang. Die Strecke nach Kassel enthält 300 Meter, die Niederrheinsteiner jedoch 7270 Meter Tunnelängen. Bei der Kasseler Linie durch das Gelbbachtal sind 143 Meter Höhe zu überwinden, bei der anderen 230 Meter. Auf dieser Teilstrecke ist das Steigungsverhältnis 1:60, während bei der Kasseler Strecke das Verhältnis 1:50 beträgt, also an der Grenze des Zahnradbetriebes liegt. Der Bau einer dieser Linien ist nunmehr in greifbare Nähe gerückt und wurde in das Arbeitsprogramm der Reichsbahn aufgenommen.

— Biersfeld, 10. Jan. Konrektor Bonhausen ist mit 1. Januar d. J. in den Ruhestand getreten. Die seit Jahren ruhende evangelische Lehrerinnenstelle ist jetzt wieder durch Fräulein Freilich aus Friedland besetzt worden. — Der Geflügel-, Vogel- und Kanarienvogelverein hielt im „Rebenhof“ seine Jahres-Hauptversammlung ab. Von der Veranstaltung einer Ausstellung hatte man 1926 Abstand genommen. Der alte Vorstand wurde wiedergewählt. Weiter wurden besondere Kommissionen für die Abteilungen: Sänger, Tauben, Kanarienvogel gebildet.

— Kloppeheim, 9. Jan. Unsere Nachbargemeinde Sehlach baut zurzeit eine Wasserleitung. Die Quelle liefert sonst Wasser, das Sehlach noch Wasser abgeben kann. Die Schürungsarbeiten für die Wasserleitung der hiesigen Gemeinde haben kein so günstiges Resultat ergeben. Man ist deshalb mit der Gemeinde Sehlach wegen Abgabe in Unterhandlungen eingetreten. Die Gemeinde Sehlach stellte aber so hohe Forderungen, daß die Verhandlungen sich verzögerten. Die Gemeinde Kloppeheim nimmt nun wieder die Schürungsarbeiten nach dem ersten Plane im Distrikt „Auslage“ wieder auf.

— Dörflein, 10. Jan. Die Gesamtkommunikation der Stadt soll nunmehr mit Hilfe der produktiven Erwerbslosen für die Ausführung der Arbeiten, die mit 129 000 M. veranschlagt sind, nicht ein staatliches Darlehen zur Verfügung, das mit 5 Proz. verzinst und innerhalb 10 Jahren getilgt sein muß. Die Stadtverordnetenversammlung sprach sich einstimmig für die Kanalisierung aus und bewilligte die angeforderten Mittel. Die Oberbauleitung liegt in den Händen der Städtebaugesellschaft und Wasserbaugesellschaft zu Wiesbaden.

— Ostlich 1. Rha., 10. Jan. Dem Branddirektor der Gemeinde Ostlich, Herrn Schlossermeister J. B. Stahl, welcher auch Mitbegründer und langjähriger 1. Kommandant der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr ist, wurde von der preussischen Regierung die von ihr für Verdienste für das Feuerlöschwesen gestiftete goldene Medaille verliehen.

— St. Goar, 10. Jan. Ein mit drei Jägern besetztes Auto geriet auf der Fahrt zum Stadtwald, an den sogenannten „3 Buchen“, in Brand und brannte vollständig aus. Es gelang den Insassen, sich in Sicherheit zu bringen. Das Feuer wurde mit Hilfe von Einwohnern eines benachbarten Dorfes gelöscht.

— Oberlahnstein, 10. Jan. Als die den Verkehr zwischen Ober- und Niederrhein an Stelle der noch nicht ganz fertig gestellten neuen Zahnbrücke vermittelnde Brücke über die Bahn leben wollte, fiel sie gegen den über den Fluß führenden Steg, welcher zertrümmert wurde. Zum Glück be-

standen sich gerade in diesem Augenblick keine Passagiere auf dem Steg. Die Brücke, auf der sich mehrere Autos befanden, fiel auf Grund. Der Fußgänger- sowie der gesamte Wagenverkehr wurde über die neue Brücke geleitet.

— Vom Rhein, 10. Jan. Die grolschische Niederschläge der letzten Tage und die fast sommerliche Witterung bringen den Schnee in den Gebirgen rasch zum Schmelzen. Infolgedessen steigen die Bäche und Flüsse rasch und führen Rhein und Main wachsende Wassermengen zu, die gleiche Witterung vorausgesetzt. Hochwasser befürchten lassen. Der bisherige Wasserstand war verhältnismäßig klein, weshalb der Rhein ziemlich aufnahmefähig ist. Seit heute mittag hat in den Gebirgen bei nahezu 10 Grad Wärme die Schneeschmelze mit Macht eingesetzt.

— Koblenz, 10. Jan. Um ein Mädchen gerieten auf einem Maskenball in Weibsbild zwei maskierte Männer in Streit. Durch den Lärm wurde ein Bruder eines der Männer herbeigerufen. Er griff in die Hände ein und schied dabei den Gegner, einen 24-jährigen Kellner mit einem Messer tot. Der Täter wurde verhaftet.

— Limburg, 10. Jan. Einem Grundstücksbesitzer wurden seit Jahresfrist dadurch schwere Sachschäden zugefügt, daß man ihm das Bienenhaus in Brand steckte, die Gartenmauer umwarf, Holzsäune zerstörte und Bäume abhieb. Nunmehr konnte die Polizei den Täter ermitteln und verhaften.

— Marburg, 10. Jan. In Pöhlingshausen zerstörte ein Großfeuer die Anwesen dreier Landwirte. Das Flammenmeer konnte erst bewältigt werden, als aus den benachbarten Städten Motorspritzen herbeigeholt wurden. Bei dem Brande, der vermutlich durch Selbstentzündung der Futtervorräte entstanden ist, kam auch zahlreiches Vieh um.

— Vom Westerwald, 8. Jan. Das neue Jahr brachte für unsere Arbeiterbevölkerung mehrere erfreuliche Nachrichten. Auf der Konrad-Dülke zu Engers wurde ein Hochofen angeblasen, wodurch 70 Erwerbslose wieder Beschäftigung finden und die Chamottefabrik Dr. C. Otto zu Bendorf hat 60 Arbeiter angefordert und stellt die Einstellung weiterer in Aussicht, um im Februar auf ungefähr 1/4 ihrer früheren Belegschaft zu kommen. Die im Holzbach bei Puderbach gelegene Eisensteingrube Reichenstein hat seit kurzem ihre Belegschaft wesentlich erhöht und aus Raubach wird gemeldet, daß die Grube Kroslo, welche ein wertvolles Antimonvorkommen besitzt, demnächst ebenfalls den Betrieb wieder aufnehmen wird.

— Gießen, 9. Jan. Der am Dienstag mit etwa 3050 M. dem Konsumverein für Gießen und Umgegend entlassene Lehrling Heinrich Schuchardt aus Gießen ist am Freitagmorgen in Weisel verhaftet worden. Der Junge hatte von dem Gelde nichts mehr im Besitz. Einige Stunden später wurde der 39-jährige Friseur Emil Wilhelm Scheller, gebürtig aus Straßburg am Elbe, zuletzt in Frankfurt a. M. Niederrad wohnhaft, der mit dem leichtglühenden Burzchen gemeinsame Sache gemacht hatte, ebenfalls verhaftet und bei ihm ein Teil des Geldes noch vorgefunden.

## Sport.

## Handball in der D. S. B.

## S.-R. Dackob I. — Mainz 05 I 1:1

Beide Mannschaften lieferten sich einen äußerst flotten und interessanten Kampf, in welchem Mainz das bessere Teil für sich hatte. Die Mannschaft verfügt über einen schnellen und auch schußkräftigen Sturm, der in dem Spieler Heinsche seine Hauptstütze hat. Gleich zu Beginn wurde der Einwurf der Dackob abgefangen und nur mit Mühe konnte der Dackob-Hüter den im Anschluß an den raschen Durchbruch aufs Tor gegebenen Ball halten. Dackob geht auf das von dem Gegner eingeschlagene Tempo ein, vermag jedoch gegen die unter Einfach aller Kräfte spielenden Mainzer keine Überlegenheit herauszubringen. Nach 10 Minuten geht Mainz in Führung und Grobheit stellt kurz vor der Pause durch einen glänzenden aufs Tor gegebenen Strafwurf den Ausgleich her. Auch nach der Pause hält das Tempo durch, bei einer kaum merklichen Überlegenheit der Gäste. Das gute Arbeiten des Dackob-Tormächters verhindert eine knappe Niederlage.

## F.-B. Germania I. — Polizei-Sportverein I 0:1

Das in aller Stille vor sich gegangene Spiel hätte eine größere Zuschauerzahl verdient gehabt. Man kann von einem Kollisionsunterchied beider Mannschaften nach diesem Spiel nicht mehr reden, denn der Kampf war durchaus offen. Mit größerem Eifer hätte Germania gewinnen müssen. Die erste Halbzeit verlief torlos, erst in der 35. Minute gelang es dem Mittelfürmer Maus nach schönem Durchbruch, ungehindert durch die Verteidigung, unhaltbar einzufinden. Germania strebt nach Ausgleich und vermag auch eine Viertelstunde lang die Polizisten vollkommen einzuschüchtern, ohne den heute in bester Form befindlichen Subn schlagen zu können. — Das Pokalspiel

## Polizei II. — S.-R. Arheilgen I

um die Verbandsmeisterschaft der Klasse B verlor Polizei überraschend mit 2:0 Toren. Wenn man den Tabellenstand beider Mannschaften betrachtet (Arheilgen ist mit 3 (1) Pluspunkten Tabellenleiter), so ist die Niederlage der Polizisten unerklärlich.

Mit Interesse wurde das Spiel Dackob II. gegen den Reutling Jugendgruppe „Siegfried“ verfolgt. Die Mannschaft überraschte angenehm, besitzt gutes Fangvermögen und eine schönes Spiel. Dackob konnte das Spiel mit 4:0 Toren vermöge ihrer besseren Spielerfahrung gewinnen. B. S. R. konnte keinen Siegeszug mit einem 4:0-Sieg über C. B. J. M. fortsetzen. Das Spiel sah beide Parteien im Schlamme waten, ohne daß der Schiedsrichter sich zum Abbruch entschließen konnte. — B. S. R. 1. Jugend konnte sich mit einem 1:0-Sieg über die 1. Jugend der Dackob den 2. Tabellenplatz sichern. Dackob wehrte sich bis zum Schluß, mußte jedoch 5 Minuten vor dem Abpfiff das längst fällige Tor hinnehmen. — S. B. M. III. gewann gegen die unter Protest spielende I. Mannschaft von S.-R. Erbenheim 1:0. Erbenheim konnte wegen verspäteter Anwesenheit des Spielbeginns leichten S. B. M. nur mit 9 Spielern antreten. — Das Spiel S. B. M. 2. Jugend gegen C. B. J. M. mußte wegen Spielunfähigkeit des Platzes ausfallen. — S.-R. Koffau I. gewann gegen Germania II. nach interessantem Spiel 1:0.

## Reichsregierung und Sportpflege.

Zur Förderung des Turn- und Sportwesens ist im Haushalt des Reichsministeriums des Innern, wie im Vorjahre, der Betrag von 1/2 Million M. eingelegt. Dieser Betrag dient zur Unterstützung der großen, das gesamte Turn-, Sport- und Wandernwesen umfassenden Reichssportbünde, ferner zur Unterstützung vorbildlicher sportlicher Einrichtungen, deren Förderung im allgemeinen Reichsinteresse liegt. Aus dem Betrag werden weiter die Kosten entnommen zur Gewährung von Beihilfen für große deutsche internationale Kampfspiele. Im Haushalt des Reichsministeriums des Innern sind weiterhin eingelegt: Für den

Erweiterungsbau des deutschen Stadions, insbesondere für die Errichtung eines Turnhallen-Gebäudes auf dem deutschen Sportforum 500 000 M. Durch das geplante Gebäude soll zugleich dem Bedürfnis der deutschen Turnerschaft nach Errichtung einer zentralen Turnlehrerschule entsprochen werden. Endlich findet sich im Haushalt des Reichsministeriums des Innern noch ein Kostenantrag von 150 000 M. zur Vorbereitung und Durchführung der deutschen Beteiligung der internationalen olympischen Spiele in Amsterdam im Jahre 1928. In der Begründung zu diesem Posten wird gesagt, daß die Beteiligung Deutschlands an den olympischen Spielen in Amsterdam für die internationale Geltung des deutschen Turn- und Sportwesens von großer Bedeutung ist. Für die Durchführung der Beteiligung dieser bedeutsamen Veranstaltung ist ein Gesamtbetrag von 450 000 M. erforderlich, von dem jetzt erstmalig die genannte Summe von 150 000 M. in Ansatz gebracht worden ist.

\* Baren. Der Schwergewichtsausscheidungskampf Rudi. Wagener-Ludwig Haumann in der Dortmunder Westfalenhalle ergab einen knappen Punktsieg Wageners. Beide Gegner kämpften mit Einsatz ihres ganzen Könnens. Beide mußten viel einstecken. Wagener sicherte sich den Sieg durch seine bessere Arbeit im Angriff.

\* Schach. Nach einem Schreiben des Großmeisters Aliechin, ist ein Wettkampf mit dem Weltchampion Capablanca gesichert; nur ist der genaue Zeitpunkt der Veranstaltung noch nicht festgelegt. — Am bevorstehenden Turnier in New York werden nach den neuesten Berichten nunmehr Capablanca, Marshall, Nimzowitsch und Dr. Vidmar bestimmt teilnehmen, dagegen ist die Teilnahme Aliechins und Bogoljubows noch sehr fraglich. — In Amsterdam findet ein Wettkampf zwischen Aliechin und Gunde statt. Während der Erziere von den bis jetzt gespielten vier Partien die zweite und dritte gewonnen konnte, blieben die erste und vierte Partie unentschieden. — Grapportla holte sich in München mit 4 1/2 Punkten den 1. Preis, Bogoljubow den 2. mit 3 1/2, Spielmann den 3. mit 3 und Sämisch den 4. mit 2 1/2. Von den Münchener Meistern machte Gebhardt 1. und Schmidt 1/2 Punkt. — In Nürnberg veranstaltete der dortige Meister Inzenhofer eine Simultan-Vorstellung auf 30 Brettern, er gewann 24, machte 2 remis und verlor 1 Partie.

\* Im internationalen Schach-Turnier zu Meran ist E. Colle als Sieger hervorgegangen. Allerdings hat er mit Glück gespielt, denn sein Hauptgegner Canal war durch Krankheit verhindert, seine volle Kraft zu entwickeln. Colle, ein geborener Belgier, steht im 28. Lebensjahr, an internationalen Wettkämpfen nimmt er seit vier Jahren teil. Den ersten Erfolg feierte er in dem Kongress des deutschen Schachbundes des Jahres 1922, wo er im Gastturnier den 1. Preis errang. In einem Zweikampf mit dem Wiener Meister Gerber, dessen Partien einen wilden Verlauf nahmen, unterlag Colle mit 3:1, jedoch ließ sein Spiel den künftigen Meister deutlich erkennen. Im nächsten Frühjahr nahm er teil an einem englischen Hauptturnier zu Margate. Im darauffolgenden Herbst teilte er im Wettkampf zu Scherweningen mit Kötli und Marozza den 3. bis 5. Preis. Bei einer achtmaligen Beteiligung an Turnieren im letzten Jahr errang er sechsmal einen Preis. Durch Krankein war er im letzten Berliner Wettkampf nicht auf der Höhe seiner Spielfähigkeit. Colle, ein äußerst feiner, liebenswürdiger Mensch, ist von Beruf Redakteur. Ebenfalls ein sehr sympathischer Spieler ist Meister Canal, dem mit Spielmann und Grapportla der 2. bis 4. Preis zufiel. Von Geburt ein Berliner, lernte er erst vor 10 Jahren in Leipzig das Schachspiel kennen; jetzt lebt er in Budapest, wo er in den dortigen Schachkreisen ein gern gesehener Gast ist. Zwei Niederlagen im Anfang des Turniers hatten den Meister Spielmann sehr niedergeschlagen, er raffte sich indes später wieder auf, so daß er sogar Colle noch schlagen konnte. Grapportla hat auch diesmal eine größere Anzahl schöner Partien geliefert. Durch eine Überleitung verlor er seine Partie gegen Kottli, was ihm um seine Chance für den 1. Preis brachte. Durch diesen Verlust entmutigt, erlitt er auch gegen Grünfeld eine Niederlage.

\* „Arbeitschule“. Lehrgang des Stilles von Prof. Ernst Janner, Leiter der Sturfs für Lehrer und Schachspieler des Österreichischen Bundesministeriums für Unterricht im Winterheim St. Christof am Arlberg. (Bergverlag Rudolf Rother, München.) Das Büchlein ist ein unentbehrlicher Beisatz für die vielen tausend Schüler, die Janner bereits unterrichtet hat und zum Teil selber schon seine Schule oft in den weitestgelegenen Gauen Deutschlands weiterführen sollen; es ist das Lehrbuch für die jeweiligen Schüler und sollens ein Stübchen, das endlich den geheimnisvollen Schiefer, wie er um die „Arbeitschule“ gerne gewoben wird, lüftet und schlichtweg aufzeigt: So sollt ihr es machen — und dies mit Erfolg!

## Gerichtssaal.

\* Eine internationale Schachschwindlerbande vor Gericht. Zwei prominente Persönlichkeiten des Schach- und Schachweltgewerbes, und zwar der 32-jährige Artur Braun aus Sanktislav (Galizien) und der 37-jährige Oskar Wiconowski aus Loda, hatten sich vor dem großen Schöffengericht in Frankfurt a. M. zu verantworten. Geteilt wie Kanakler, von oben bis unten gezeichnet und begüßelt, wohlgepflegte Hände, denen man äußerlich das schmutzige Handwerk, das sie trieben, gar nicht ansehen konnte, im höchsten Grade geschickte, verführten beide zweifellos die Hochintelligenz des Verbrechertums. Braun, der in Wien aufgewachsen ist, wurde durch die verbrecherischen Reaktionen seines homogenen Lehrers früh verdorben, geriet dann unter die Diebe und hat bereits etwa ein Duzend Kerkerstrafen verbüßt. Schließlich ging er mit einem kalifornischen Paß nach Amerika, verheiratete sich, machte einen Selbstmordversuch, verdiente in Amerika durch einen Klammertid viel Geld und tauchte schließlich in Berlin auf, wo er Wiconowski kennen lernte; sie knobelten einen neuen Trick aus. Braun kannte eine unterirdische Quelle, die Schachs lieferte, die nach Europa reisenden Amerikanern auf den Schiffen oder in den Häfen gestohlen wurden. Es handelt sich um die sogenannten Travellerschachs, die von jeder deutschen Niederlassung der American-Express-Company eingelöst werden und die persönliche Unterschrift des Inhabers tragen müssen, eine Vorschrift, die viele nicht beachten, und was insbesondere zahlreichen Hoteliers zum Verhängnis wurde. In Frankfurt schöpfe ein Hotelier Verdacht und ließ Braun verfolgen. Die Schachs, die er verborgen hatte, konnten wieder herbeigeschafft werden. Das Schöffengericht verurteilte die beiden Schwindler nach vielstündiger Verhandlung zu je drei Jahren Zuchthaus und Stellung unter Polizeiaufsicht, wobei sie der gemetzmäßigen Schachschwinderei, des vorgetriebenen Betrugs und der Urkundenfälschung für schuldig befunden wurden.

\* Der Generalstaatschef Abd el Krim vor dem Kriegsgericht. Gegen einen Abenteuerer keltten großen Stills wird am 9. Februar vor dem Kriegsgericht in Meknes verhandelt. Es handelt sich um den früheren Generalstaatschef Abd el

Neftamen: B. Dornau, (amlich in Wiesbaden,  
Bruf und Dornau der f. Schellenberg' (den Selbstbruder in Wiesbaden)

# Die gesteigerte Kaufkraft



Ihres Geldes, eine natürliche Folge unserer stark herabgesetzten Preise, muß für Sie das Signal zum sofortigen Besuch unseres Inventur-Ausverkaufs sein. Solche Preise können wir Ihnen nicht oft im Jahre bieten. Das sind die wirklich großen Gelegenheiten zum sparsamsten Einkauf. Wir kennen eben keine Rücksicht auf den ehemaligen Wert der Ware, wenn es heißt „Räumen“! - Und wir wollen unter allen Umständen räumen. - Nicht eine Minute dürfen Sie deshalb zögern! - Kommen Sie heute noch!

## 10% Rabatt

auf alle im Preise nicht herabgesetzten Waren. — Ausgenommen:  
Markenartikel, Haushaltswaren,  
Schreibwaren, Parfümerien, Linoleum, Betten.



## INVENTUR AUSVERKAUF

## Blumenthal

K43

Wichtig!

### Elektr. Kriech-Zinkleitungen

welche infolge Zersetzung dauernde Lichtstörungen verursachen, werden jetzt gegen

### la Kupfermaterial-Leitungen

auf 3jährige Abzahlung ausgewechselt.

Anmeldung und Näheres durch:

**Elektrohaus Flack** Tel. 7747  
Größtes Spezialgeschäft — Luisenstraße 25

Billige moderne

### Seidenhüte

Gerstel & Israel  
Langgasse 19.

76

## Adolf Harth

Heute  
frisch eingetroffen:

### Prima Büdinge

Verkaufsstellen in allen  
Stadtteilen



Für die  
Dame

### Trüß-Schön

**Lack-Damen-Spangen**  
französische Absätze  
Mk. **6.95**

Trüß-Schön Winkelmühle. 2  
Telefon 8482.

Benutzen Sie

die günstige Gelegenheit unseres

## Inventur-Ausverkaufes

nur guter Qualitäten.

Auf alle nicht reduzierten Waren  
gewähren wir während dieser Zeit  
einen Rabatt von **10%**

## Geschw. Meyer

Langgasse 27.

68

### Wasch- garnituren

Steilig, eisenbein . . . 2.80  
5 " Dekor . . . 3.80  
5 " mit Gold . . . 5.20  
Tonnengarnitur, 14tl. . . 5.20  
Teefervice, Steilig . . . 3.80  
Kaffeeervice, Steilig . . . 4.50  
Eßservice, 7teilig . . . 1.95  
Zahnhülse, weiß 1.10 0.75  
bunt 1.50 1.05  
Zeller, tier und flach . . . 0.12  
Zellen . . . 0.11

**Steinbowlen**  
braune, alt ödl. Natur 5.00  
Wärmefüge . . . 0.50  
**Julius Mollath**  
Schulberg 2.

Einer sagt's dem andern!

Herren-Gohlen v. 2.60 an, Damen-Gohlen v. 1.70 an  
Garantie Aernleder.

Schuhmacherei Chr. Forst, Webergasse 43.  
Annahme: Platter Straße 38, 2.



## Öfen u. Herde

aller Systeme, in jeder Preislage.

### Gasherde

mit 1/6 Anzahlung, bequeme Teilzahlung.

Ermäßigte Preise.

### M. Fromath Nachf.

Kirchgasse 24.

2274



Jede Dame Ben-Dauerwellen fixativ

benützt:

Es ist das Idealmittel, welches das Haar  
entfettet und die Haltbarkeit der Ondulation  
ganz bedeutend erhöht, unentbehrlich für  
jeden Bubikopf.

Zu haben in allen Friseur-Geschäften.

## Schirg's Inventur-Ausverkauf

Benger's  
Ribana-  
Unterkleidung  
im Preis wesentlich ermäßigt!

Die neue Verkaufsliste  
ist eingetroffen.

Strumpfhaus  
**Schirg**  
Webergasse 1.

74

**Die Grenze des Möglichen zu bieten, ist stets unser Grundsatz!**

Der **Riesen-Erfolg** unseres

## Inventur-Ausverkaufs

beweist die **Preiswürdigkeit** unserer bekannt **guten Qualitäten.**

Auf alle im Preise nicht herabgesetzten Artikel **15%** Rabatt.

Seidenhaus **Marchand**

### Versammlung in Sonnenberg.

am Mittwoch, den 12. Januar 1927, abends 8 1/2 Uhr, im „Kaffeehaus“, Wiesbadener Str. 24, bei Jung. Redner: Rechtsanwalt Georg Krüde, Wiesbaden. Herr Stadtverordn. Heinrich Glücklich.

Thema:

### Die Bedeutung der bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen.

Die unterzeichneten Interessengruppen Sonnenbergs laden alle ihre Mitglieder, Anhänger sowie Freunde dringend zum Besuche dieser Versammlung ein.

F309  
Haus- u. Grundbesitzer-Verein. Gewerbe-Verein. Bauern- u. Beamten-Verein. Eigenheim-Verein.

### Ziehung 14. bis 17. Januar Wohlfahrts-Lotterie

zu Gunsten verwaister Knaben  
11917 Gewinne im Gesamtwerte von Mark

**90000**  
Höchstgewinn L. W. V.  
**30000**  
Hauptgewinn L. W. V.  
**20000**  
Hauptgewinn L. W. V.  
**10000**  
Prämie L. W. V.

Lose zu **1.20 M.** Porto und Liste 30 Pfennig

Glücksbrief mit 5 Losen, sortiert aus verschiedenen Tausenden 6 Rm.

In allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen und bei  
**H. C. Kröger A.-G. Bankgeschäft**  
Berlin W 8, Friedrichstraße 192/193  
Postfachkonto Berlin 215.  
Fernsprecher Merkur 2233, 4135

In Wiesbaden bei: **Carl Cassel**, Kirchgasse 54.  
**Kern**, Lott-Einn., Adelheidstraße 28, Tel. 4231

### Achtung!

Mein täglich noch wachsender Kundenkreis bürgt für die Güte des Leders und Materials, welches bei mir verarbeitet wird. Machen Sie einen Versuch und auch Sie bleiben dauernder Kunde.

**Herren-Sohlen 2.80 - Damen-Sohlen 2.00**  
„Nagel“-Belohnung, feinste Ausführung, ohne jeden Preiszuschlag!

**Göhl-Befehl-Unitat Jr. E. von Euen**  
3 Nerostraße 3 — am Rothbrunnen.  
Zweiggeschäft: Bad Kreuznach.

### Hotel-Restaurant zur Börse

Mauritiusstraße 8.

Morgen **Großes Schlachtfest**  
Mittwoch: Morgens von 10 Uhr ab:  
Wellfleisch, Schweinepfiffer u. Bratwurst.

Diner à 1 Mk. 1 Gang nach Wahl!

Abends von 6 Uhr ab Spezialität:  
**Schlachtplatte** nebst reichhaltiger Abendkarte.  
Pfundweise Abgabe von zerlass. Gänsefett à 2 Mk.  
Auch außer Haus.

### Holzhaferhäuschen

Morgen Mittwoch:

**Mießeluppe**  
wogu freudl. einladet Familie Dörz.

### Lederwaren Nerostraße 8, kein Laden

Mein **Inventur-Ausverkauf**

beginnt **Mittwoch, den 12. Januar.**

Sämtliche Artikel sind im Preise **bedeutend herabgesetzt.**

**Auf Aktenmappen, Schulranzen u. Einkaufsbeutel 10% Rabatt.**



**Sprechmaschinen Gelegenheitskäufe**  
zu erstaunlich billigen Preisen

**Ernst Schellenberg**  
Große Burgstraße 4  
Telephon 7622.

### !! Kaufleute !!

Der 16. Januar ist Euer Schicksalstag!

**Warum ???**

Es geht um die Erhaltung der Kurindustrie.

Wer der Kurindustrie hilft, hilft auch Euch.

Gibt Eure Stimme der **Deutschen Volkspartei!**

**Liste Nr. 9.**

F309

### Verein für deutsche Schäferhunde (E.V.)

Ortsgruppe Wiesbaden.

### Weihnachtsfeier

**Samstag, den 15. Januar 1927, abends 8 1/2 Uhr, im Saale der Loge „Plato“, Friedrichstraße 35.**

Mitwirkende: Künstler des Staatstheaters und andere.

Große Tombola.

2 Tanzkapellen.

### Radio

**Apparate u. Zubehör Markenwaren**

Kopfhörer von Mk. 5.50 an  
Anodenbatterien „Teli“  
100 Volt & 10, — 60 Volt & 7.50

**Bauer** Schwalbacher Straße Nr. 42

**Vernickelte Klischee-Abgüsse**

fertigt in kürzester Zeit  
**L. Schellenberg'sche**  
Holzdruckerei  
Wiesbadener Tagblatt

### Kreditschutzverein

Verein zum Schutze gegen schädliches Kreditgeben in Wiesbaden. (Gegründet 1899.)

### Die Hauptversammlung

findet Dienstag, den 25. Januar 1927, abends 8 Uhr, im Restaurant Wies, Rheinstraße 63, 1. St., statt.

Tagungsordnung:

1. Geschäftsbericht über das 68. Vereinsjahr.
2. Festsetzung des Jahresbeitrages für 1927.
3. Neuwahl und Ergänzungswahl zum Ausschuss.
4. Anträge und Wünsche der Mitglieder.

Der Vorsitzende:

Max Helfferich.

Geschäftsführer:

W. Dräger.

### Der beste Schuh der billigste Schuh!

Große Auswahl

zu **mäßigen Preisen.**

Während des

**Inventur-Ausverkaufs**

auf alle regulären Preise

**10% Rabatt!**

**Albert Driesch, Häfnergasse 5.**

כשר

**Ochsenfleisch . . Pfd. 1.00 Mk.**

**Ralbfleisch . . . . . 1.20 "**

Groß- **Alb. Hirsch** Schwalbacher

Meßgerei Straße 61

**Molkerei Südbayernbutter**

täglich frisch, Pfd. 1.90

**frische Eier**

10 Stück

1.10, 1.25, 1.45, 1.65, 1.95

**Allgäuer Stangenkäse**

Pfd. 70 Pfg.

**Schweizer, ohne Rinde**

Pfd. 1.50

**E. Mad**

Neugasse 19 — Tel. 7584

**90 Pfg.**

**Prima Weissbrot**

mit abgarantierter

Leben und Bäckerei-

frisch. Bei Abnahme

von 35 Stück franco

jetzt Bäckerei.

**Wolff, Mainz**

Schiffplatzstraße.

### BRENNT IHRE HAUT WIE FEUER?



**D.D.D. GIBT SOFORT**

**ERLEICHTERUNG**

Wie fürchterlich ist es, oft die ganze Nacht hindurch durch unerträgliches Hautjucken, verursacht durch Ekzem, Ausschläge und andere Hautkrankheiten, gequält zu werden. Das **D. D. D.-Hautmittel** bringt sofortige Linderung. Nach wenigen Sekunden verschwindet der quälende Juckreiz und ermöglicht so ein baldiges Einschlafen. Die vielen Kranken, die an brennendem Hautausschlag leiden und dann das **D. D. D.-Hautmittel** benutzt haben, sprechen sich in freudigen Dankesworten begeistert über den Erfolg aus. Das **D. D. D.-Hautmittel** ist eine nach besonderem Verfahren nach jahrelangen Versuchen hergestellte Lösung, welche tief in die Poren eindringt und die schädlichen Keime unter der Haut entfernt. Wenn Sie an Ekzem, Schuppen, Flechten, Ausschlag oder irgendwelcher anderen Hautkrankheit leiden, so kaufen Sie sogleich eine Flasche dieses erprobten Mittels für M. 2.75 bei Ihrem Apotheker oder portofrei von **Schäfers Apotheke (D. D. D.-Laboratorium)** Berlin W 48, Kleiststraße 24.

### Stellen-Angebote

#### Weibliche Personen

#### Kaufmännisches Personal

**Sohen Verdienst**  
für Damen u. Herren  
mit hohem Einkommen  
u. Abrechnung. Werbung  
für erstl. illustrierte  
Zeitschriften mit und  
ohne Veranschaulichung. Vor-  
stellungen am 12. Jan.  
10-12 Uhr. „Bücher-  
hof“, Middelberg.

#### Ja. Verkäuferin

in Papier- u. Karmen-  
Branche sofort gesucht.  
Off. mit Gehaltsantrag u.  
B. 786 an den Tagbl.-Verlag.

#### Lehrmädchen

brun u. schlank, sofort  
gekauft. Schirm- u. Karmen-  
Branche. 17 u. 49.

#### Haushälterin

#### Alleinsteh. Herr

sucht erfahrene  
ältere Köchin  
zur Führung des Haus-  
halts (Villa) und zur  
Verrichtung aller Haus-  
arbeiten. Erstkl. Zeug-  
nisse verlangt. Gute  
Bezahlung. Hoher Lohn.  
Off. u. B. 785 Tagbl.-Verl.

#### Mädchen

mit guten Zeugnissen  
per sofort od. 15. Jan.  
gekauft. Lohnstr. 47, 1.

#### 2. zuverl. Mädchen

für Küche u. Hausarb.  
gekauft. Nur solche mit  
guten Zeugnissen wollen  
sich melden.  
Villa Wulfsbergstr. 1.  
Hoch. laub. Mädchen  
in kinderlosen Haushalt  
zum 15. Januar gesucht.  
Vorstellung nur mit  
besten Zeugn. u. Emph.  
Middelbergstr. 23, 1.

#### Tüchtiges, in all. Haus-

#### arbeiten, auch Kochen er-

#### fahrenes

#### Mädchen

zum 15. d. M. in kleinen  
Privathaus. gel. Unter  
Lohn. gute Bezahlung.  
Offerten unter B. 789 an  
den Tagbl.-Verlag.

#### Alleinstehende

für all. Haushalt gesucht.  
Vorstellung bis 4 Uhr.  
Zeugn. erford. Kapellen-  
str. 51, 1. Et.

#### Älteres Mädchen

oder unabhäng. Frau  
mit guten Zeugnissen bei  
hohem Lohn gesucht. Off.  
unter B. 788 an den  
Tagbl.-Verlag.

#### Tücht. braves Mädchen

gekauft. Adresse zu erf.  
im Tagbl.-Verlag. Pz

#### Tücht. Alleinstehende

im Haushalt erfah. im  
Kochen selbständig. mit  
guten Zeugn. u. 15. gel.  
Off. im Tagbl.-Verl. Pz

#### Christliches fleißiges

Alleinstehende  
auf sofort gesucht. Wülfs-  
bergstr. 16, Bäderstr.

#### Ordentl. Mädchen

welches zu Hause schlafen  
kann. für Hausarbeit ge-  
kauft. Hildstr. 13.

#### Junges Mädchen

16 bis 18 Jahre, f. Haus-  
arbeit und Kind. sofort  
gekauft. Kollins,  
Häuserstr. 16, 1.

#### Ältere Frau

oder Fräulein tauglich  
für Dr. Oetker. 51, 2. Et.  
Arbeitslohn. fr. Mädch.  
tauglich. gel. Hildstr. 13.

#### Anst. Frau f. leichte

Haushalt. (auch Sonn.)  
einige Std. woch. gel.  
Hildstr. 13.

### Männliche Personen

#### Kaufmännisches Personal

#### Wir suchen

für unsere Verlag-Ab-  
teilung einen  
**jungeren Herrn**

der auch in der Lage ist,  
teilweise die Stadt- und  
Landwirtschaft zu besuchen. Aus-  
führliche schriftliche An-  
gebote unter Angabe der  
Gehaltsansprüche erbeten.  
Wiesbadener Tagblatt-Verlag,  
Kollins, G. m. b. H.

#### Vertreter

für Japanpapier sofort  
gekauft. Offerten unter  
B. 784 an den Tagbl.-Verl.

#### Dele, Zette, Seife.

Leistungsfähige Firma,  
nahe Wiesbaden, stellt  
noch Leute ein (etwa-  
fährte bevorzugt) zum  
Besuche der Privat- und  
Landwirtschaft für Rhein-  
land. u. Rheingau gegen hohe  
Provision. Offerten unter  
B. 784 an den Tagbl.-Verl.

#### Lehrling

mit nur guten Schulzeug-  
nissen für Metzger-Ge-  
schäft u. Fleisch. eventuell  
früher. gel. Off. unter  
B. 786 Tagbl.-Verl.

#### Kraft. intell.

mit höherer oder mittl.  
Schulbildung u. 1. April  
gekauft.

#### Apotheker Rods

Arzt- u. Drogeriehaus,  
Sedanplatz 1.

#### Gewerbliches Personal

Als Nebenberuf  
sucht Kollins, Kollins-  
str. 1, Sonntag, abends  
7-11 Uhr. Off. m. Preis-  
ang. u. B. 789 Tagbl.-Verl.

#### Gehirn-Gehilfe

und tüchtige  
Gehirnhelferinnen  
in angenehme Dauer-  
stellung gesucht. Off.  
mit Angabe der An-  
sprüche u. des Alters  
unter B. 2397 an  
Ann.-Exp. D. Frenn,  
Wiesbaden. Pz

#### Stellen-Gewerbe

#### Weibliche Personen

#### Kaufmännisches Personal

#### Ältere erfahrene

Buchhalterin  
mit allen vorf. Büro-  
arbeiten vertr. f. Stell.;  
am liebsten für dauernd.  
Off. u. B. 785 Tagbl.-Verl.

#### Gewerbliches Personal

Anst. in Frau f. all.  
abds. Besch. am liebsten  
Toil. od. Garderobe. Off.  
u. B. 785 Tagbl.-Verl.

#### Haushälterin

mit allen vorf. Büro-  
arbeiten vertr. f. Stell.;  
am liebsten für dauernd.  
Off. u. B. 785 Tagbl.-Verl.

#### Alleinstehende

für all. Haushalt gesucht.  
Vorstellung bis 4 Uhr.  
Zeugn. erford. Kapellen-  
str. 51, 1. Et.

#### Älteres Mädchen

oder unabhäng. Frau  
mit guten Zeugnissen bei  
hohem Lohn gesucht. Off.  
unter B. 788 an den  
Tagbl.-Verlag.

#### Tücht. braves Mädchen

gekauft. Adresse zu erf.  
im Tagbl.-Verlag. Pz

#### Tücht. Alleinstehende

im Haushalt erfah. im  
Kochen selbständig. mit  
guten Zeugn. u. 15. gel.  
Off. im Tagbl.-Verl. Pz

#### Christliches fleißiges

Alleinstehende  
auf sofort gesucht. Wülfs-  
bergstr. 16, Bäderstr.

#### Ordentl. Mädchen

welches zu Hause schlafen  
kann. für Hausarbeit ge-  
kauft. Hildstr. 13.

#### Junges Mädchen

16 bis 18 Jahre, f. Haus-  
arbeit und Kind. sofort  
gekauft. Kollins,  
Häuserstr. 16, 1.

#### Ältere Frau

oder Fräulein tauglich  
für Dr. Oetker. 51, 2. Et.  
Arbeitslohn. fr. Mädch.  
tauglich. gel. Hildstr. 13.

### 21. Beamten-Tochter

sucht Stelle als Stütze od.  
Beih. Kleinmädchen (Koch-  
kenntn.). Es wird mehr  
auf gute Stelle als hoch.  
Lohn geachtet. Gute Zeugn.  
Off. u. B. 787 Tagbl.-Verl.

### Ich suche für m. Tochter

17 J. alt, liebevolle Auf-  
nahme in gut kathol.  
Heim als

### Haustochter

bei völl. Fam. Anst. Sie  
hat Pension. u. war  
1 1/2 J. in Haus-Schule.  
Off. u. B. 787 Tagbl.-Verl.

### Fließ. ehrl. Mädchen

sucht für ganz od. tags-  
über Stellung im Haus-  
halt; im Kochen be-  
wandert. Offerten unter  
B. 785 an den Tagbl.-Verl.

### In allen Zweigen des

Haushalts erfahrene  
Mädchen  
sucht für bald in kleinen  
Haushalt passende Stell.  
Gute Zeugnisse vorhanden.  
Off. u. B. 788 Tagbl.-Verl.

### Ja. braves Mädchen

p. Lande sucht Koch-  
stelle ohne gegenfeit. Ver-  
pflichtung. Offerten unter  
B. 787 an den Tagbl.-Verl.

### Eine im Koch u. allen

Haushalts. erf. Frau sucht  
taugliche Stelle. a. fleißig  
in Geschäftshaus. Off.  
u. B. 786 Tagbl.-Verl.

### Frau mittl. Jahre, erf.

in Schmelz- u. Fleisch-  
Koch- od. Haus-Stellung.  
Offerten unter B. 786 an  
den Tagbl.-Verlag.

### Tüchtige

### Werbedamen

gegen Firm- und Provision sofort gesucht.  
Vorstellung Dienstag nachmittag von 5-7 Uhr u.  
Mittwoch morgen von 9-11 Uhr  
Schwalbenstraße 2, 2. Et.

### 1. Zuschneiderin

für vornehme Strickwaren,  
möglichst sofort gesucht.

### Walter Hetterich & Co.

Göbenstraße 18.

### II. Putz-Arbeiterinnen

per sofort oder später gesucht.

### Heinrich Fried

Haus der Moden  
Kirchgasse 50/52.

### Für meinen kleinen, aus 2 Personen (Älteres

Cherpaar) bestehend. Haushalt suche ich 1. Februar  
oder 1. März ein in allen Hausarbeiten und in  
Kochen erfahrendes

### Mädchen

Angebote unter Vorlage der Zeugnisse erbitte ich  
nachmittags von 3-6 Uhr.  
Frau Leon. Simon, Martinstraße 33.

### Junger Kaufmann

bilanzförmig, kurzschäftig und schreibmaschin-  
kundig, der bereits ein Kontor geleitet hat,  
— gesucht. —

Angebote unter B. 787 an den Tagbl.-Verlag.

### Zum 1. Okt. Ausbau unserer Organisation suchen

wir für unkl. seit länger als 10 Jahren eingeführten  
herausragend begabte. Erzeugnisse

### Alleinvertreter

mit greifb. K. Kapital zur Sicherung eines Lagers,  
welches als ständ. Ausliefer.-Lager gedacht ist. Es  
handelt sich um bewährte K. u. Reinigungsmittel,  
Spezialleiste u. m., die eine durchaus gute u. dauernde

### Existenz

bieten. Abnehmer sind Industrie, Hotels, Behörden,  
sanitäre Anstalten, Drogerien, Seifenhandlungen  
u. m. Kundenstamm vorhanden. Gel. Angebote von  
sol. f. u. m. gewandten Verkaufskräften unt. B. 781  
an den Tagbl.-Verlag erbeten.

### Vertreter

für Kranken-Versicherung gesucht,  
selbständiger Bote, hoher Verdienst.

Anfragen unter B. 786 an den Tagbl.-Verlag.

### PLAKATE

in verschiedenen Farben  
und Aufdrucken stets vorrätig  
L. Schellenberg'sche Holzbuchdruckerei, Wiesbadener Tagblatt

### Junge ehrliche tüchtige

Frau sucht halbtags Be-  
schäftigung, am liebsten  
in Verordnungsamt. Off.  
u. B. 787 Tagbl.-Verlag.

### Ich, ehrl. Mädchen

suche Stell. bis über  
Mittag. Näheres Hel-  
drichstr. 10, Stb. links 3.

### Saub. anst. Mädchen

vom Lande, das jede  
Hausarbeit verrichtet, sucht  
ab 1. Febr. Monatsstelle  
u. 8 Uhr b. über Mittag.  
Off. u. B. 786 Tagbl.-Verl.

### Ordentl. Frau mit gut.

Empf. sucht Monatsst.  
Kollinsstr. 7, 4 rechts.

### Männliche Personen

#### Kaufmännisches Personal

Junger intell. Mann  
sucht Stellung (od. guten  
Reiseposten). Offerten u.  
B. 787 an den Tagbl.-Verl.

#### Gewerbliches Personal

**la Jazz-Spieler**  
für Was enbälle u. m.

frei Bleichstraße 31, Part.

### Privat-Chauffeur

sucht Stellung f. Privat-  
od. Kellereigen. Gelehrter  
Autofahrer, 20 J. alt,  
höherer Fahrer und guter  
Wagenpfleger, nüchtern,  
mit guten Manieren, mit gut.  
Zeugnissen u. Referenzen.  
Angebote unter B. 780 an  
den Tagbl.-Verlag.

### Bemerkungen

#### Läden

in verkehrsreicher Lage  
(Mitte der Stadt) zu  
sehr günst. Bedingungen  
zu vermieten. Off. unt.  
B. 788 an den Tagbl.-Verl.

#### Büro-, Geschäfts- oder Arzt-Räume

in neu hergericht. Hause,  
Weberstraße 19  
zu vermieten durch  
Verwaltungsbüro  
Ludwig Jügel.

#### Peerer Büroraum

1. St. sen. Eing. Kirch-  
gasse, ab 15. Jan. u. m.  
Dai. auch leere Räuml.  
Adr. im Tagbl.-Verl. Gs

#### Vagerräum.

ca. 48 qm. mit Wasser u.  
Gas u. m. Tori. vorh.  
Schwarzhofstraße 24.

#### Werkstätte o. Lager.

33 qm mit Wasser Gas  
und guter Einfahrt, zu  
vermiet. Näh. Schier-  
steiner Straße 18, Part.

#### Villen und Häuser

#### Villa

Werkstraße 98, mit 7 Zim.  
u. Zentralheiz. Garten,  
ab 1. April zu vermiet.  
oder zu verkaufen. Nur  
Angebote von Selbst-  
käufern nimmt entgegen  
Zuff. Kollinsstraße 3.

#### 4 Zimmer

4-6 Zimmer u. Wohn-  
raum, mit Küche,  
Bad, Zentralheiz., schöne  
Lage, Zentralheiz. zu ver-  
mieten. Preis 2175 bis  
2400 Mk. Näh. zu erf.  
im Tagbl.-Verlag. Pz

#### 5 Zimmer

5 Zim. u. Wohnungen  
in Kollinsstr. 32, 3

#### Wohnungen ohne Zimmerangabe

finden teere möbliert,  
Wohn. Zimmer durch  
Mantel, Döhrmer Str. 6.

#### Möblierte Wohnungen

Schön möbliertes  
Wohn. u. Schlafzimmer  
(2 Betten). Küchenben.  
sofort zu verm. Helldr.  
str. 50, 2. Et.

#### Zwei bis drei teilm.

möbl. Zimmer  
mit Zubehör, in guter  
Lage, zu verm. Kollins-  
str. 26, 2.

#### Möbl. Zimmer u. Manj.

Melldorfstr. 52, 3. klein.  
auf möbl. Zimmer u. v.  
Alexanderstr. 5, 1. Fahr-  
hofen, 1. m. 3. 3. 24.

#### Doch. Str. 18, 1. m. 3.

Rehrstr. 25, 1. m. 3. 24.  
Hildstr. 8, 2. l. schön  
möbl. Zimmer zu verm.

#### Zwei gut möbl. Zimmer

u. 30 Mk. zu verm.  
Hildstr. 4, 2.

#### Sehr möbl. Zim. mit

1 u. 2 B. beste Persp.  
zu verm. Hildstr. 8, 1.

#### Gut möbl. Zim. bill. zu

verm. Hildstr. 8, 1.

#### Möbl. Zim. 2 Bett. gute

Beföhr. lof. best. b. b.  
Hildstr. 8, 2. l. 24.

#### Möbl. Zimmer zu verm.

Hildstr. 8, 3. r.

#### Möbl. Zimmer sofort zu

verm. Schneider, Wil-  
helmsstr. 9, 1. l.

#### Sch. möbl. Zim. Koch- u.

ein. Dame zu verm.  
Hildstr. 1, 2 rechts.

#### Gut möbl. Zimmer

1-2 Betten zu vermiet.  
Hildstr. 8, 2. l. 24.

#### Schön möbl. Zimmer, m.

u. ohne Ben. preis-  
wert zu verm. Döhrmer  
Str. 42, 1.

Schön neu herger. möbl.  
Zim. ohne Ben. zu verm.  
Döhr. Str. 42, 2. m. 1. l.

### Schön einger. Wohn- und

Schlafz. (1 od. 2 Bett.),  
Koch- u. lof. zu verm.  
Hildstr. 28, 1.

### Sehr möbl. Zimmer mit

Koch- u. lof. zu verm.  
Hildstr. 28, 1. l. 24.

### Möbl. Zim. Kollinsstr. 2, 2

sofort zu vermieten. Kollins-  
str. 34, 1. l. 24.

### Gut möbl. Zimmer

im Zentrum zu vermiet.  
Hildstr. 20, 3.

### Im Zentrum

gut möbl. Zim. sofort zu  
verm. Hildstr. 14, 1.

### Gut möbl. Zimmer an

berufstät. Herrn zu verm.  
Hildstr. 30, 2. l. 24.

### Möbl. Zim. 1 od. 2 B.

zu verm. Hildstr. 3, 1. l. 24.

**Wohnungstausch**

**J. & G. Adrian**  
Geogr. 1864 Bahnhofsstr. 5

**Geldverleih**

**Kapitalien-Angebote**  
Geld zu haben. Offerten  
u. 7. 785 an Tagbl.-Verl.

**Kapitalien-Gefuche**

**Gebe 500 Mark**  
in 3 Mon. zurück. Ge-  
schäftsm. l. 350 Mk. zu  
leihen. Off. 7. 787 an Tagbl.-Verl.

**1000-1500 Mk.**  
von Selbstgeber sofort ge-  
sucht. Off. 7. 788 an Tagbl.-Verl.

**Geschäftsmann**

sucht 1500-2000 Mark zu  
leihen gegen prima Sicher-  
heit. Off. 7. 787 an Tagbl.-Verl.

**Geschäftsmann**

sucht 2000 Mk. gegen  
gute Sicherheit und hohe  
Zinsen aufzunehmen. Off.  
u. 7. 787 an Tagbl.-Verl.

**2-3000 RM.**

1. Hypothek auf Grund-  
stücke gesucht. Off. 7. 788  
an den Tagbl.-Verlag.

**Immobilien**

**Immobilien-Verkäufe**

**Etagenhaus**  
Südviertel, Fr. 35.000 Mk.  
**Geschäftshaus**  
Zentrum, Preis 49.000 Mk.  
**Einfamilien-Villa**  
Biebricher Str., hoch-  
herrschaftl. m. Garage,  
Preis 48.000 Mk.

**Grundstücks- und  
Wohnungsmarkt**  
G. m. b. H.  
Schwalb Str. 4, T. 5884

**Mod. Etagenhaus**

in guter Lage, mit Tor-  
fahrt u. ar. Vorf. i. Auto-  
werkstatt, georg. preiswert  
zu verk. 10.000 Mk. er-  
forderlich. Angeb. unter  
7. 786 an den Tagbl.-Verl.

**Gr. Wohnhaus**

an verkehrsreich. Straßen-  
ecke, für 35 % der amtlich.  
Kortkessrate veräußert.  
Nur Selbstkäufer erlauben  
Käufers unter 7. 788  
Tagbl.-Verlag.

**Hausbesitzer!**

Selbstreflektant sucht Ge-  
schäfts- oder best. Renten-  
haus in guter Lage gegen  
hohe Anzahl. zu kaufen.  
Off. u. 7. 781 an Tagbl.-Verl.

**Geldschöpfung m. Torf**

u. 7. 781 an Tagbl.-Verl.  
u. 7. 781 an Tagbl.-Verl.  
u. 7. 781 an Tagbl.-Verl.

**Gr. Wohnhaus**

an verkehrsreich. Straßen-  
ecke, für 35 % der amtlich.  
Kortkessrate veräußert.  
Nur Selbstkäufer erlauben  
Käufers unter 7. 788  
Tagbl.-Verlag.

**Hausbesitzer!**

Selbstreflektant sucht Ge-  
schäfts- oder best. Renten-  
haus in guter Lage gegen  
hohe Anzahl. zu kaufen.  
Off. u. 7. 781 an Tagbl.-Verl.

**Geldschöpfung m. Torf**

u. 7. 781 an Tagbl.-Verl.  
u. 7. 781 an Tagbl.-Verl.  
u. 7. 781 an Tagbl.-Verl.

**Gr. Wohnhaus**

an verkehrsreich. Straßen-  
ecke, für 35 % der amtlich.  
Kortkessrate veräußert.  
Nur Selbstkäufer erlauben  
Käufers unter 7. 788  
Tagbl.-Verlag.

**Hausbesitzer!**

Selbstreflektant sucht Ge-  
schäfts- oder best. Renten-  
haus in guter Lage gegen  
hohe Anzahl. zu kaufen.  
Off. u. 7. 781 an Tagbl.-Verl.

**Geldschöpfung m. Torf**

u. 7. 781 an Tagbl.-Verl.  
u. 7. 781 an Tagbl.-Verl.  
u. 7. 781 an Tagbl.-Verl.

**Gr. Wohnhaus**

an verkehrsreich. Straßen-  
ecke, für 35 % der amtlich.  
Kortkessrate veräußert.  
Nur Selbstkäufer erlauben  
Käufers unter 7. 788  
Tagbl.-Verlag.

**Landwirte! Achtung!**  
**1. Hypotheken-Kapital**

für Stadt und Land zu äußerst günstigen Bedingungen  
zu vergeben. Auszahlung innerhalb einigen Tagen.  
Offerten unter D. 789 an den Tagblatt-Verlag.



**Zur  
Kapitalanlage**



empfehlen wir:

**Etagenhaus**, 4x3 u. 4x2 Zimmer, Taxe  
90.000 Mk., Miete 5.100 Mk., Preis 35.000 Mk. bei  
15.000 Mk. Anzahlung  
**Geschäftshaus**, Friedenstaxe 160.000 Mk.,  
Miete 10.380 Mk., Preis 25.000 Mk., zuzügl. 40.000 Mk.,  
aufgew. Hypothek.  
**Etagenhaus**, Friedenstaxe 160.000 Mk., Fri-  
densmiete ca. 12.000 Mk., Preis 38.000 Mk., zuzü-  
glich 32.000 Mk. aufgewertete Hypothek  
und vieles andere.

**Immobilien-Agentur „Taunus“**  
Wilhelmstraße 6 — Telefon 2510.

**Größ. Geschäftshaus**

in allerbest. Geschäftslage zu verkaufen.  
Näheres durch die Allein-Beauftragten  
**M. Schmidt & Co.**, Wilhelmstr. 60  
Telephon 4956.

**Verkäufe**

**Privat-Verkäufe**

**Kleines Milchgeschäft**  
u. Dampfm. zu verkaufen. Adresse im  
Tagbl.-Verlag.

**Schäferhund**

9 Mon. alt. schönes Tier.  
m. Stammb. bill. zu ver-  
kaufen. Holtenauerstr. 1.  
Ja. deutsch. Schäferhund.  
In Abst. sehr schön.  
Tier. wegen Flakdangel  
zu verkaufen. Hermannstr.  
10. 3.

**Umständl. verl. m.**

**Tedel-Rüden**  
11 Mon. alt. höchstprim.  
Abstammung. Interessent.  
wollen sich unter 7. 788  
an den Tagbl.-Verl. wenden.  
Wegen Abreise nach  
England ist reinfällige  
drahtbaartige  
**Fox-Terrier-Hündin**,  
6 Monate alt. für 20 Mk.  
in gute Hände abzugeben.  
An der Ringstraße 6, 1.  
Guttmann. Karamienstraße  
zu verkaufen. Phil. Belte,  
Kaufmannstraße 3, 2.

**Herren-Brillantring**

aus Privatband zu ver-  
kaufen. Gefällige Offert.  
u. 7. 785 an Tagbl.-Verlag.  
**D. Belzmann und  
Söhne**  
(Gr. 48-48) neu. sowie  
Kleinfinger-Ringe  
preiswert zu verkaufen.  
Annuheben von 10-5 Uhr  
Richtstraße 2, 1. rechts.

**Gelenkschmerzmittel**

Schmerzmittel mit Silber-  
mittlerer Natur. trauerbar  
für 30 Mk. zu verkaufen.  
Kau. Vorstr. 13. Gb. 2.

**Neuer Smoking**

(aus auf Seide), mod.  
Oberweite 82-84. billig  
abzugeben. 78. Stritter,  
Nachschneider. Coulis-  
straße 1.

**Smoking-Anzug**

gut erhalten, für gr. fr.  
St. preiswert abzugeben.  
Adr. im Tagbl.-Verl.  
**S. Wintermantel 15.**  
Anzug 6 Mk., Hute 2 Mk.,  
2 Hemden à 1,50 Mk. zu  
verk. Zu erfragen im  
Tagbl.-Verlag.

**Grammophon**

mit 28 Platten für 50 Mk.  
zu verkaufen. Beltrich-  
straße 44. Gb. 1.

**Neue (ungebrauchte)**

**mod. Küche**  
wegen Wahnmanal. bill.  
zu verk. Biebricherstr. 7, 3.  
Eine neue und eine ge-  
brauchte Küche zu verk.  
Vorkstraße 31, 3. 1.  
Schreibstisch, billig  
zu verkaufen. Gr. Rute-  
straße 10, 3.

**Kinderstuhl m. Stühlch.**

Wohnstube (neu)  
billig zu verk. Biebrich-  
straße 6. Gb. 1. links.  
Büfett, langes Radio-  
u. Hörengerät i. 30 Mk.  
zu verk. Taunusstr. 16, 3.  
Best. viererz. ar.  
Handwagen.  
Näh. Wirtschaft. Sch. am  
Westbahnhof.



empfehlen wir:

**Etagenhaus**, 4x3 u. 4x2 Zimmer, Taxe  
90.000 Mk., Miete 5.100 Mk., Preis 35.000 Mk. bei  
15.000 Mk. Anzahlung  
**Geschäftshaus**, Friedenstaxe 160.000 Mk.,  
Miete 10.380 Mk., Preis 25.000 Mk., zuzügl. 40.000 Mk.,  
aufgew. Hypothek.  
**Etagenhaus**, Friedenstaxe 160.000 Mk., Fri-  
densmiete ca. 12.000 Mk., Preis 38.000 Mk., zuzü-  
glich 32.000 Mk. aufgewertete Hypothek  
und vieles andere.

**Immobilien-Agentur „Taunus“**  
Wilhelmstraße 6 — Telefon 2510.

**Größ. Geschäftshaus**

in allerbest. Geschäftslage zu verkaufen.  
Näheres durch die Allein-Beauftragten  
**M. Schmidt & Co.**, Wilhelmstr. 60  
Telephon 4956.

**Verkäufe**

**Privat-Verkäufe**

**Kleines Milchgeschäft**  
u. Dampfm. zu verkaufen. Adresse im  
Tagbl.-Verlag.

**Schäferhund**

9 Mon. alt. schönes Tier.  
m. Stammb. bill. zu ver-  
kaufen. Holtenauerstr. 1.  
Ja. deutsch. Schäferhund.  
In Abst. sehr schön.  
Tier. wegen Flakdangel  
zu verkaufen. Hermannstr.  
10. 3.

**Umständl. verl. m.**

**Tedel-Rüden**  
11 Mon. alt. höchstprim.  
Abstammung. Interessent.  
wollen sich unter 7. 788  
an den Tagbl.-Verl. wenden.  
Wegen Abreise nach  
England ist reinfällige  
drahtbaartige  
**Fox-Terrier-Hündin**,  
6 Monate alt. für 20 Mk.  
in gute Hände abzugeben.  
An der Ringstraße 6, 1.  
Guttmann. Karamienstraße  
zu verkaufen. Phil. Belte,  
Kaufmannstraße 3, 2.

**Herren-Brillantring**

aus Privatband zu ver-  
kaufen. Gefällige Offert.  
u. 7. 785 an Tagbl.-Verlag.  
**D. Belzmann und  
Söhne**  
(Gr. 48-48) neu. sowie  
Kleinfinger-Ringe  
preiswert zu verkaufen.  
Annuheben von 10-5 Uhr  
Richtstraße 2, 1. rechts.

**Gelenkschmerzmittel**

Schmerzmittel mit Silber-  
mittlerer Natur. trauerbar  
für 30 Mk. zu verkaufen.  
Kau. Vorstr. 13. Gb. 2.

**Neuer Smoking**

(aus auf Seide), mod.  
Oberweite 82-84. billig  
abzugeben. 78. Stritter,  
Nachschneider. Coulis-  
straße 1.

**Smoking-Anzug**

gut erhalten, für gr. fr.  
St. preiswert abzugeben.  
Adr. im Tagbl.-Verl.  
**S. Wintermantel 15.**  
Anzug 6 Mk., Hute 2 Mk.,  
2 Hemden à 1,50 Mk. zu  
verk. Zu erfragen im  
Tagbl.-Verlag.

**Grammophon**

mit 28 Platten für 50 Mk.  
zu verkaufen. Beltrich-  
straße 44. Gb. 1.

**Neue (ungebrauchte)**

**mod. Küche**  
wegen Wahnmanal. bill.  
zu verk. Biebricherstr. 7, 3.  
Eine neue und eine ge-  
brauchte Küche zu verk.  
Vorkstraße 31, 3. 1.  
Schreibstisch, billig  
zu verkaufen. Gr. Rute-  
straße 10, 3.

**Kinderstuhl m. Stühlch.**

Wohnstube (neu)  
billig zu verk. Biebrich-  
straße 6. Gb. 1. links.  
Büfett, langes Radio-  
u. Hörengerät i. 30 Mk.  
zu verk. Taunusstr. 16, 3.  
Best. viererz. ar.  
Handwagen.  
Näh. Wirtschaft. Sch. am  
Westbahnhof.

**Gleichstrom-Dynamo**

20 Volt, 7 Amp. zu verk.  
F. Gieseler, Biebrich.  
Adolfstraße 1.

**Eine fast neue**

**Belz-Röhmaschine**  
i. 140 Mk. abzugeben.  
Offerten unter 7. 742  
an An.-Exp. D. Frenn,  
G. m. b. H., Mainz.

**Starke, fröh. Handwagen**

zu verkaufen. Kaiser-Gr.  
Kina 8. Part.

**3 Seiten weiß emaill.**

1.10 lang, 70 breit, zu  
verk. Vorkstraße 10, 1.  
2. guterh. Zimmerofen  
direkt zum Gebrauch,  
billig zu verkaufen. An-  
nuheben Röhren, Str. 33,  
Hinterstr. 2. Gb. 1.

**Rußbaumkamm**

ca. 3 Mt. lang, 1 1/2 Mt.  
läng, zu verk. Vainers-  
weg 4, 1. Stod.

**1 Partie Tücherhänge**

zu verk. Offerten unter  
7. 786 an den Tagbl.-Verl.

**Für Gärtner!**

Prima feinstes Pferdeweiß  
u. Anlegen in Waggon-  
ladung von 100 St. an.  
per Zentner ab Station  
Mainz-Rombach 0.60 Mk.  
H. Franz Joseph Wüth,  
H. Rombach, Tel. 2654.

**Händler-Verkäufe**

**Einige Anzüge**,  
Kohlsaatm. sehr b.  
zu verk. Klebstr. 11, 3.  
**Speisezimmer, Eich.**,  
moderne niedrige Form.  
Büfett m. Vitrinenaufst.  
rund vorgebaut, Kredenz.  
Ausziehtisch, einte Leder-  
tische 500 Mk.  
Kohlentrans. Biebrichstr. 3.

**Brandschloß**

**Eichen-Schlafzimmer**  
mit ca. 2-Meter-Spiegel-  
u. Büfett, 2 Bett.  
Büfett, 2 Bett.  
Büfett, 2 Bett.  
Büfett, 2 Bett.

**Ein modernes**

**Eichen-Eßzimmer**  
Büfett, Kredenz, Ausziehtisch  
u. Lederstühle,  
475 Mk.  
ein komplettes  
Eichen-Schlafzimmer  
mit Büf., Spiegelst. 480 Mk.  
eine naturbelassene Küche,  
alles schwere Schreiner-  
arbeit  
Kohlentr. 13. Schreinerstr.

**Schlafzimmer**

hell Eiche, extra schwere  
Arbeit, mit reich. Schm.  
mit groß. Büf., Spiegel-  
st. 480 Mk.  
ein komplettes  
Eichen-Schlafzimmer  
mit Büf., Spiegelst. 480 Mk.  
eine naturbelassene Küche,  
alles schwere Schreiner-  
arbeit  
Kohlentr. 13. Schreinerstr.

**Schlafzimmer**

hell Eiche, extra schwere  
Arbeit, mit reich. Schm.  
mit groß. Büf., Spiegel-  
st. 480 Mk.  
ein komplettes  
Eichen-Schlafzimmer  
mit Büf., Spiegelst. 480 Mk.  
eine naturbelassene Küche,  
alles schwere Schreiner-  
arbeit  
Kohlentr. 13. Schreinerstr.

**Schlafzimmer**

hell Eiche, extra schwere  
Arbeit, mit reich. Schm.  
mit groß. Büf., Spiegel-  
st. 480 Mk.  
ein komplettes  
Eichen-Schlafzimmer  
mit Büf., Spiegelst. 480 Mk.  
eine naturbelassene Küche,  
alles schwere Schreiner-  
arbeit  
Kohlentr. 13. Schreinerstr.

**Modere Kücheneinricht.**  
neu, mit 2 Schränken,  
2 Stühlen, bessere  
Schreinerarb., naturbel.  
für 200 Mk. zu verkaufen.  
Meier, Diertrichstr. 33.

**Kücheneinricht.** 60 u. 45,  
Küchensch. 20, komplette  
Becken 35, Kinderbett 20,  
Dachbett u. Kissen 20,  
Chaiselongue, Sofa 22,  
Gasbrenn. 5 zu verkaufen.  
Holland, Sedanstraße 5.

**Glas-  
und Kleiderchränke**,  
Kohlsaatm. Sofas m.  
u. ohne Sessel, antike  
Möbel u. Karitäten zu  
verk. Nikolaitr. 17, Part.

**Elegantes Speisezimmer**

komplett, mit Ausziehtisch u. Stühlen, 380 Mk.,  
**Schlafzimmer (schwer Eichen)**  
mit 2 m. fr. Kommodenschrank, kompl., für 650 Mk.  
zu verkaufen.  
Schmidt, Selenenstraße 11, Part. links.

**Herrenzimmer**

dunkel Eichen, in Ausführung zu verkaufen. Neu-  
anfertigung von Möbeln aller Art, Reparaturen,  
Beizen, Polieren usw. bei billiger Berechnung.  
Wilhelm Koller, Schreinermeister,  
Niederwaldstraße 6.

**Wir geben ab:**

**4 Stück neuwertige Lastkraftwagen**  
vollständig durchgepariert, mit neuen Reifen, 2 Stück  
je 5 Tons, 1 Stück 4 Tons und 1 Stück 3 Tons, zum  
Preis von 4000-5000 Mk. per Stück.

**1 Chassis für Lieferwagen**  
von 800-2000 Ka.

**1 Chassis für Lieferwagen**  
von 400-500 Ka.

Angebote unter 7. 789 an den Tagblatt-Verlag.

**Kaufgejuche**

**Geschäfte aller Art** sucht  
Mantel, Doh. Str. 6

**Anzüge, Kleider,**

Bäusche, Schuhe, Koffer  
taucht zu höchsten Preisen  
**Hyndich, 14**  
Wagmannstraße  
Kohlstraße 11.

**Kleider, Wäsche**

taucht und zahlt am besten  
**Fran Klein**  
Coulisstraße 1, Tel. 3499

**Wer die höchsten**

**zahlt Herren-  
Mesch Kleider**  
Grabenstr. 9  
Teleph. 6087

**Schneider taucht sämt-  
liche getrocknete**

**Herren-  
Garderoben**  
und zahlt staunend  
hohe Preise. Angeb.  
unter 7. 779 an den  
Tagbl.-Verlag.

**Herren-Anzüge**

**Möbel, Deckbetten usw**  
zu kaufen gel. Tel. 4878  
Richtstr. 11, 3.

**Triller-Toilette**

zu kaufen gesucht. Off. u.  
7. 788 an den Tagbl.-Verl.

**Gebrauchte, aber gut erhaltene**

**Registriertasse**  
zu kaufen gesucht.  
Angebote mit Angabe des Fabrikats unter 7. 789 an  
den Tagblatt-Verlag.

**Verpachtungen**

Zu verpachten 2 Ma. gr.  
i. Kurort, gel. Garten  
m. fr. Obst u. alt. Kuh-  
bäum. Zu erfr. u. 7. 513  
an Ann.-Exp. D. Frenn,  
G. m. b. H., Wiesbaden.

**Unterricht**

**Italienisch in 3 Mon.**  
garantiert.  
Frau Babaglio, Röhren-  
str. 2, 2. l. Zu fr. 1-3.

**Garten mit Wasser**

und etwas Obj.  
zu pachten gesucht. Gef. Angebote an  
Blumengeschäft Seins, Karamienstr. 4.

**Kleineres Restaurant**

von thätigen vermögenden Wirtseuten  
zu pachten gesucht.  
Es kommt auch ein heruntergewirtschaftetes Lokal  
in Frage, da Kellertanten, welches in kurzer Zeit  
beben. Offerten u. 7. 782 an den Tagbl.-Verlag.

**Büfett**

nach. vol. Ausziehtisch,  
Stühle, einge. Beistellen,  
poliert, lad. Kleider u.  
Wäschechränke billigst zu  
verkaufen bei  
Kohlentr. 17, Part.

**Damen- u. Herren-Kab**

billig zu verk. Kamin,  
Schornsteinröhre 5.  
Holland, Sedanstraße 5.

**Herde u. Öfen**

(neu und geb.) verk.  
Größen, bill.  
S. Pfeffermann,  
8 Drudenstraße 8.

**E**

**Bekanntmachung.**

Der Gerichtsbauer Adolf Kölling hier, Rauenhauser Straße 8, ist im Verwaltungsstrafverfahren vom Finanzamt Wiesbaden wegen Lohnsteuerhinterziehung mit einer Geldstrafe von 1500 RM. bestraft worden. F373

Wiesbaden, den 5. Januar 1927.

Finanzamt.

**Bekanntmachung.**

Betr. Ablieferung der Lohnsteuerbelege und Lohnsteuer-Markenblätter für 1926.

I.  
Soweit die Lohnsteuer für das Jahr 1926 durch Barzahlung abzuführen war, haben die Arbeitgeber die vorgeschriebenen Ueberweisungsblätter, Nachweisungen und Zusammenstellungen bis spätestens zum 31. Januar 1927 beim Finanzamt der Betriebsstätte abzuliefern. Die Formulare können vom Finanzamt bezogen werden.

II.  
Soweit die Lohnsteuer durch Markenkleebe abzuführen war, haben die Arbeitnehmer die Steuerarten und Einlagebogen bei dem Finanzamt abzuliefern, in dessen Bezirk sie am 31. Dezember 1926 gemohnt haben. Die Arbeitgeber haben durch Anschlag in den Arbeits- und Geschäftsräumen öffentlich auf die Ablieferungsfrist hinzuweisen. Die Ablieferung kann gesammelt durch die Arbeitgeber erfolgen. Die Nummer der Steuerart für 1927, die Behörde, welche die Steuerart 1927 ausgestellt hat, sowie die Wohnung des Arbeitnehmers am 31. Dezember 1926 sind auf dem oberen Rande der Steuerart 1926 anzugeben. Die Einlagebogen müssen insbesondere bezüglich der Personalien, des Lohnes und der Verdienste vollständig ausgefüllt und die vorsehenden Spalten aufgerechnet werden. Soweit Lohnsteuer nicht abgeführt ist, muß dies auf der Steuerart unter Angabe des Grundes vermerkt werden.

Die Abfertigung hat für den Stadtkreis Wiesbaden, einschließlich Biedrich, Schierstein u. Sonnenberg, beim Finanzamt, Eingang Derrgartenstr. 5, an folgenden Tagen zwischen 8½ und 12 Uhr vormittags zu erfolgen.

Buchstabe I—S Freitag, den 14. Jan. 1927  
" " " Samstag, den 15. Jan. 1927  
" " " Sonntag, den 16. Jan. 1927  
" " " Montag, den 17. Jan. 1927  
" " " Dienstag, den 18. Jan. 1927  
" " " Donnerstag, den 20. Jan. 1927  
" " " Freitag, den 21. Jan. 1927  
" " " Montag, den 24. Jan. 1927  
" " " Dienstag, den 25. Jan. 1927  
" " " Mittwoch, den 26. Jan. 1927  
" " " Donnerstag, den 27. Jan. 1927

Die Abfertigungsstellen werden durch Aushang bekanntgegeben werden.

In den Landgemeinden erfolgt die Abfertigung auf den Bürgermeistern, bzw. den dort angegebenen Stellen zu den in Klammern angegebenen Zeiten, und zwar:

am 19. Januar 1927  
für Auringen (8—12 Uhr vorm.) Bierstadt (9—12 Uhr vorm. und 3—6 Uhr nachm.) Breidenheim (9 bis 11 Uhr vorm.) Dellenheim (3—5 Uhr nachm.) Raffenheim (10½—12 Uhr vorm.) Raurod (9—12 Uhr vorm.) Wallau (2—5 Uhr nachm.)

am 20. Januar 1927  
für Diedenbergen (2—5 Uhr nachm.) Dohheim (9 bis 12 Uhr vorm. u. 3—6 Uhr nachm.) Eddersheim (2½—5½ Uhr nachm.) Nordenstadt (9—11 Uhr vorm.) Weisbach (10—11½ Uhr vorm.)

am 26. Januar 1927  
für Erbenheim (9—12 Uhr vorm. u. 3—6 Uhr nachm.) Hirsheim (2½—5 Uhr nachm.) Frauenstein (2—5 Uhr nachm.) Georgenborn (10—11 Uhr vorm.) Hefloch (9—11 Uhr vorm.) Rambach (2—6 Uhr nachm.) Wader (10—11½ Uhr vorm.)

am 27. Januar 1927  
für Hochheim (9½—12 Uhr vorm. u. 2½—6 Uhr nachm.) Jaltitz (2—5 Uhr nachm.) Koppenheim (9—11 Uhr vorm.) Nedenbach (2½—5 Uhr nachm.) Wildbach (9½—11 Uhr vorm.)

Die Nichterfüllung der gesetzlich vorgeschriebenen Abfertigungspflicht ist strafbar. F373

Wiesbaden, den 10. Januar 1927.

Finanzamt.

**Bekanntmachung.**

Am Mittwoch, den 12. Januar, nachm. 4 Uhr, werde ich im Katholischen Geleisenhaus

Dohheimer Straße 24

bzw. an Ort und Stelle

1 Klavier, 1 Bücherregal, 1 Schrank, 2 Schreibtische mit Stuhl, 2 Vertikals, 2 Büffets, 1 Sofa mit Umbau, 1 Teppich, 1 Teewagen, 1 Ausziehtisch mit 4 Polsterkissen, 1 antil. eingeleger Stuhl, 1 Gramophon, 2 Küchenchränke, 1 großer Rollschrank, 1 H. Rollschrank, 1 H. Schreibtisch, 3 Schreibmaschinen, 1 Rolle Pinoleum, ca. 10 m, 1 Oelgemälde in Holzrahmen, 1 Eischrank, 200 Stühle, 1 Vorführungsapparat, ca. 50 Beleuchtungskörper, 1 Spiegel, 1 Labeneinrichtung u. a. m. Öffentlich swangsweise gegen Barzahl. versteigern. Beste, Obergerichtspräsident, Radesheimer Str. 33.

**Verkauf.**

Hotel-Personen-Ausgang

für 4 Personen einst. Führer oder 300 kg. zulässige Belastung, Fabrikat Bloh, Berlin, erbaut 1904, Hubhöhe 12,20 m in 4 Geschossen, mit Fahrungsmechanismen, Gegengewicht und Rotorantrieb, Elektromotor, Drehstrom 220—380 Volt, Leistung 2,2 kW. Verkaufsbedingungen und Auktions durch die Bauabteilung Münsterplatz 2, Mainz, 1. Stod. F151

Mainz, den 6. Januar 1927.

Reichsvermögensamt.

**Rußholzversteigerung.**

Montag, den 17. Januar 1927, vorm. 9½ Uhr anfangend, wird in der Wirtschaft Wilhelm Roth in Benzshahn nachstehendes Russholz öffentl. versteigert: Distrikt Dobewald 7:

135 Fichten-Stämme, 67,40 Festmeter;  
19 Kammeter Erdstöße;  
6 Kammeter Knüppel.

Distrikt Buchwald 10 u. 12:

237 Fichten-Stämme, 50 Festmeter;  
204 Fichten-Stangen 1. Klasse;  
134 Fichten-Stangen 2. Klasse;  
133 Fichten-Stangen 3. Klasse;  
24 Fichten-Stangen 4. Klasse.

Distrikt Weiden 2:

7000 Fichten-Stangen 6. Klasse, Bohnenstangen;  
1500 Fichten-Stangen 5. Klasse;  
150 Fichten-Stangen 4. Klasse.

Anfang wird mit den Stämmen in Distrikt Sehwald 7 gemacht.

Benzshahn, den 9. Januar 1927.

F362

Der Bürgermeister.

**Hausfrauen!**

kommt am Mittwoch, 12. Januar 1927, nachmittags 4 Uhr, zur

**Moden-Maskenschau**

zum Hausfrauen-Nachmittag

in das Kasino, Friedrichstraße 22.

Verlag der „Hessen-Nass. Hausfrau“

**Achtung!**

Am Mittwoch, den 12. Januar d. J., abends 8 Uhr in der Aula des Theaters am Hofplatz

**Mieter!****Mieter-Versammlung**

1. Kaufleute und Handwerker als Opfer der Hausbesitzer-Interessen (Referent: Geschäftsführer Reihner)

2. „Mieterschaft und Rathauspolitik“

(Wie wählt die Mieter-Gast am 16. Januar?)

(Referenten: Herren Wolf, Mainz und Stadtverordn. Holzhausen, Wiesbaden)

Rein Mieter, Handwerker, Kaufmann, Arbeiter, Angestellter, Beamter darf in dieser Versammlung fehlen. F316

Freie Aussprache.

Kostenbeitrag 20 Pfennig.

Reichsbund deutscher Mieter Ortsverein Wiesbaden E. V.



**Hausfrauen**

die ihr für Haus und Herd, für Mann und Kind zu sorgen habt, die ihr mit sparsam bemessenem Wirtschaftsgeld auskommen müßt, macht jetzt die praktischen Anschaffungen in unserem Inventur-Ausverkauf, der beste Gebrauchswaren riesig billig anbietet.

**Kauft weit unter Preis****Damen-Modengüter**

Seidenflor 1,50, 1,10, 0.95

Waschseide . . . 1.35

Reine Wolle 2 90, 1.90

**Elbno-Modengüter**

II. Wahl

Prima Seidenflor, 2,90, 2,00, 1.50

Waschseide extrafein, weich u. eleg. 2.90

Reine Wolle, allerbeste Qualitäten 3.90

**Flügelsofa**

Baumwolle, vorz. 1.90

Qual. mit Futter 2.40

Seidenflor, fein 2.40

**Damen-Unterwäsche**

Baumw. gute Qual. 2.00

**Kinderschuhe**

Trikot u. gestrickt 0.95

1.50, 0.60, 0.50, 0.40

**Herren-Unterwäsche**

Halbwolle, kräftig 2.40

**Herren-Unterhosen**

Halbwolle, kräftig 2.90

**Herren-Hosenträger**

Baumwollflanell, 5.90, 4.50, 3.90

Zephir 6.90, 5.90, 4.50

Weiß Panama . . 6.00

**Herren-Krawatten**

0.75, 0.50, 0.30

**Herren-Mäntel**

ab 0.50

**Kinderschuhe**

Strickhöschen 1.50, 0.75

Schlupfhöschen . . 0.95

Gamaschenhöschen 1.90

Sportwesten . . ab 2.50

**Herren-Mützen**

Mütze u. Schal ab 2.00

**Herren-Jackens**

3- u. 5-teilig . ab 3.90

**Öffentliche Mahnung**

Die rückständige staatliche Steuer vom Grundvermögen, die Haussteuer, der städtische Zuschlag zur Grundvermögenssteuer, sowie die Kosten für die Sandfangreinigung für den Monat Dezember 1926, ferner die Gewerbesteuer nach dem Ertrag für die Monate April—Juni 1926 sind, sofern sie nicht gesendet sind, nebst den bereits entfallenen Verzugszinsen nunmehr bis zum 15. d. Mts. zu entrichten.

Vom 17. d. Mts. an werden die Rückstände im Wege der Zwangsvollstreckung eingezogen.

Eine Behandlung von Mahnscheinen findet nicht statt. Bei Zahlung auf bargeldlosem Wege oder durch die Post muß der Betrag spätestens an dem obengenannten Tage den Kästen portofrei beigefügt worden sein. F283

Wiesbaden, den 11. Januar 1927

Städtische Steuerkasse.

In den „Städtischen Nachrichten“ Nr. 2 vom 12. Januar 1927 ist die Ausführung der Zimmerarbeiten und Bauarbeiten für 10 städtische Wohnbauten an der Wolfram-von-Eichenbach-Straße ausgeschrieben. F283

**Verdingung.**

In Nr. 2 der „Städtischen Nachrichten“ sind die inneren Verputzarbeiten für die Wohnbauten an der Wolfram-von-Eichenbach-Straße ausgeschrieben. F283

**Verdingung.**

In Nr. 2 der „Städtischen Nachrichten“ ist das Liefern und Verlegen der Holzfußböden für die städtischen Wohnhausneubauten an der Wolfram-von-Eichenbach-Straße ausgeschrieben. F283

**Verdingung.**

In Nr. 2 der „Städtischen Nachrichten“ ist das Liefern und Verlegen der Holzfußböden für die städtischen Wohnhausneubauten an der Klostertstraße-Nord ausgeschrieben. F283

**Verdingung Nr. 166.**

In Nr. 2 der „Städtischen Nachrichten“ vom 12. Januar 1927 sind die Glaserarbeiten für 14 städtische Wohnbauten am Korteiring, Baublock 8, ausgeschrieben. F283

**Verdingung.**

In Nr. 2 der „Städtischen Nachrichten“ sind die Glaserarbeiten für die Wohnhausneubauten an der Wolfram-von-Eichenbach-Straße ausgeschrieben. F283

**Ein Ereignis für Raucher!!**

100 Zigaretten, Goldmst., frische Ware, nur M. 1.-

S. Goldmann, Webergasse 43.

Zur Vorbeugung und bei  
**Erfältung, Grippe usw.**  
trinken Sie  
Glühwein.  
Hierzu verwenden Sie  
meinen  
**Rotwein**  
22er Ingelheimer  
vom Jahr 1.—  
per Liter  
1/2 Flasche 85 Pf.  
22er Oberingelheimer  
1/2 Flasche 1.25  
**Zu Grog**  
empfehle ich meinen  
Deutsch. Wein and  
1/2 Flasche 3.—  
1/2 „ 1.75  
**Jamaika-Rum**  
Verschnitt  
1/2 Fl. 3.— u. 4.—  
1/2 „ 1.75 u. 2.25  
**Schwante**  
Nachfolger  
Schwalbacher Straße 59  
Telephon 7414.

**BEO**  
Jeder Herr  
welcher auf seine Frisur  
Wert legt, benutzt:  
**Beo-Haarfixativ**  
Es hält das Haar den  
ganzen Tag über in  
jed gewünscht. Form,  
klebt, fettet nicht.  
Zu haben in allen  
Friseur-Geschäften.

Allerfeinste  
Oldenburger  
**Süßrahm-**  
**Tafelbutter**  
Mk. 2.10  
Feinste  
**Holländische**  
bekannte Qualität  
Mk. 2.30  
Garantiert vollfrische  
**Trinketer**  
15, 18, 20 Pf.  
**la Koderer**  
von 10 Pf. an.

Eigene Fabrik  
**Stoppdecken**  
**Baumdecken**  
Billigste Preise.  
Alle Bettwaren  
besonders preiswert.  
**S. Budidahl**  
Langgasse 25  
Fernsprecher 227.

**Wilhelm Urich**  
Wagemannstr. 12  
Tel. 2060

**Schwenck**  
**Mühlgasse 11-13**

**Platz**  
für den  
**Immunisierungs-Kreislauf**  
sich vorrätig.  
L. Thallmann'sche Goldschmiede  
Wiesbadener Tagblatt.

# Café Odeon

Marktstr. 26  
Mittwoch, den 12. Januar, abends 8 Uhr:  
**Großer Gesangwettbewerb mit Preisverteilung!**

Leitung liegt in bewährten Händen. — Preisrichter: Das Publikum.  
Jedermann aus dem Publikum kann sich am Wettbewerb durch Vorträge, Gesang und Rezitationen beteiligen.  
Keln Preisanschlag! Inhaber: JOH. GLIEDEN.

## Kneipp-Verein Wiesbaden E. V. Lichtbilder-Vortrag

Die Angst vor der Krebserkrankung, Heilung und Verhütung durch die Naturheilmethoden  
Freitag, den 14. Januar cr., abends 8 Uhr, im Saale des Neuen Museums, Kaiserstraße.

Vortrag: Herr Dr. med. Bottenberg, Frankfurt a. M.  
Eintritt R.-M. 1.— F286  
Mitglieder des Kneipp-Vereins R.-M. 0.50

NB. Samstag, den 15. Januar, abends 8 Uhr, im Saale des Gesellenhauses, Dohmerstraße 24:

**Stiftungsfest**  
wogu die Mitglieder und Angehörige des Kneipp-Vereins eingeladen werden.  
Der Vorstand.

## Marlow & Fredy

Mondänes Tänzerpaar: Tel. 7002  
Hilde Cammerer, Tanzunterricht  
Jeden Mittwoch ab 8 1/4 Uhr  
**Boston-Tanz-Abend**  
im Hause „Bierstall“, Bärenstr., I. Etage  
Eröffnung: Mittwoch, den 12. Jan.

## Adolfshöhe Wiesbaden Mittwoch: TANZ

## Restaur. „Turnerbund“

Schwalbacher Straße Nr. 8  
Mittwoch, am 12. Januar 1927

## Schlachtfest

Es ladet freundlich ein  
Der kleine Saal für Versammlungen und Festlichkeiten noch einige Tage frei.

## Restaurant Rosengärtchen

Morgen Mittwoch:  
**Schlachtfest**

wozu freundl. einladet  
Chr. Klein.

**Transporte**  
mit Schnell-Lastwagen.  
3. Stähler, Kellerstr. 14.  
Telephon 8515.

## Central-Lichtspiele

Kirchgasse, Ecke Luisenstrasse

# Eine Frau von Rasse

(Liebesnächte am Nil) 7 Akte

# Auf nach Illustrien

Eine tolle Kiste in 8 Akten, in der Hauptrolle Larry Semon

## Thalia-Theater

Kirchgasse 72. Telephon 6137.

Heute zum letztenmal!  
**Der Student von Prag**  
mit Conrad Veldt, Werner Krauss  
Gräfin Agnes Esterhazy.

Ab morgen **Mittwoch, 12. Januar:**  
Der III. Film des Deutschen Lichtspiel-Syndikats

## Der Lya Mara-Großfilm

# Die lachende Grille

Manuskript: F. Carlsen.  
Regie: Friedrich Zelnik.

**Allererste Besetzung.**  
**Lya Mara**  
Chopin... Alfred Abel  
Rossini... Rud. Klein-Rogge  
Heinrich Heine Max Grünberg  
Paganini... Hanns Waschatko  
Herzog von Orleans  
Ferd. v. Alten  
Der Wirt... Wilh. Diegelmann  
Ein alter Bauer Hermann Pleha.

Anfang 4, 6 1/4, 8 1/2 Uhr.

## Film-Palast

Schwalbacher Straße 8. Telephon 6029.

Unumstößlicher Dispositionen wegen nur bis Donnerstag einschl.  
Die große Weltsensation — Die triumphale Spitzenleistung der Weltproduktion

# Der Kurier des Zaren

Michael Strogoff / Iwan Mosjakin  
und die heitere Satire aus einer jungen Ehe

## Ach, wie so trügerisch sind Männerherzen

Deutlich-Woche.

Spielzeiten des Gesamt-Programms:  
3 Uhr 6 Uhr 8.15 Uhr 3 Uhr 6 Uhr 9 Uhr

## Vollständige Ausbildung im Klavierfach

vom Anfangsstadium bis zur Konzertreife.

**Nebenfächer:** a) Theorie und Harmonielehre, b) Gehörbildung, c) moderne Techniklehre sind im Honorar einbegriffen.

**Alice Goldschmidt-Metzger**  
staatlich anerkannte Musiklehrerin  
Fernsprecher 6636 Sprechstunden 12—1 u. 3—4 Uhr

**Heida Hermanns-Goldschmidt**  
Inh. d. Blüthner-Preises der staatl. Hochschule für Musik in Berlin  
Adelheidsstraße 54.

**Auto- u. Pferde-Transporte.** Umzüge in u. außer d. Stadt auf Stunden, einfache Stadtfahrt von 2.50 an. Weimer, Ludwigstraße 6. Telephon 2614. Abfahrten von Schütt.

## Staats-Theater

**Großes Haus.**  
Mittwoch, den 12. Jan. Bei aufgehob. Stammf. Alte Jahre wieder.

Weihnachtsmärchen mit Gelana u. Lang in 9 Bild. v. Marianne Hildebrand. Musik von Carl Dirlch. Inszen.: Eduard Nebus. Musik. Leit.: Wempeier.

1. Bild: „Auf dem Weihnachtsmarkt.“
2. Bild: „Hinaus in die Weihnachtsnacht.“
3. Bild: „In Königs Winters Reich.“
4. Bild: „In Frohlocktias Schloß.“
5. Bild: „Bei Königs Wäld.“
6. Bild: „Im Nebel.“
7. Bild: „Vor d. Drachenhöhle.“
8. Bild: „Beim Christkind.“
9. Bild: „Weihnachtsstube.“

Trieb. Andr. Dahlmeier. Diebel. Erna Müller. Bürgermeister Lehmann. Gendarm Alf. Büchel. Ruchentau. E. Weber. Webaerburliche R. Karte. Frau Lehrer. M. Kuhn. Peter. ihr Sohn. Raulch. 1. Bürger. Will. Ruffel. 2. Bürger. H. Weraum. Anecht. Ruppert. Wiegner. Des Christkind. L. Semmi. Ruppel. Hans Bernhödt. Die Mutter. Rüdorff. Die dicke Trina. Ulrich. Könia. Winter. Schwab. Trina. Schneeflocke. Schanz. Trina. Eissapfen. Mondori. 1. Schneem. Schloßpans. 2. Schneemann. Wehler. Frohlocktias. Zeilinger. Könia. Wädel. Albert. Schutengel. Rüdorff. Der Drache. Lehmann. Die Artigkeit. D. Bob. Fleiß. Anna Herrchen. Ordnung. E. Trumpf. Sauberkeit. B. Sulzbach. Buntlichkeit. E. Müller. Nach d. 5. Bild 12. Min. Pause.

Anf. 6 1/2. Ende etwa 9.

## Kleines Haus.

Mittwoch, den 12. Jan. 8. Galkspiel. Bei aufgehob. Stammf. Teatro del Piccoli

Die große Oper der (H.) künstlichen Menschen.

1. Teil:
1. Seraphine auf d. Ball.
2. Tim. Tom. Tam, die Schw. Charlestantonige.
3. Bil-Bol-Bul, der kleine Akrobat.
4. Die Zauberflöte.
5. Duo aus der „Crispino o la Comate“, Musik von Ricci.
2. Teil: Koffkappen. Märchenoper in 3 Bild. Musik von Celar Cui.

Koffkappen. Bodrecca. Die Mutter. Könia. Zotti. Großmutter. E. Baumann. Der Wirt. A. Garavello. Ein Bauer. G. Oboli. Ein Jäger. Rino Zuaglio.

## Die Schwärmer.

Romische Szene v. Celara. Musik v. Giuseppe Vietri.

Stine. Pia Bodrecca. August. Giacomo Oboli. Tünnes. Rino Zuaglio. Eichel. A. Garavello. Nachwächter. E. Cabello. Polsterfrau. E. Baumann. Spielt in einem Dorf. Nach der Märchenoper „Koffkappen“ Pause.

Anf. 3 1/2. Ende etwa 5 1/2.

## 9. und letztes Galkspiel.

Bei aufgehob. Stammf. Teatro del Piccoli

Die gr. Oper der (H.) künstlichen Menschen.

Zeit.: Dir. Dr. Bodrecca.

## Gefangsloffen:

E. Baumann (Alt). Emilio Cabello (Barit.). A. Garavello (Bass). Mancini (Tenor). V. Bodrecca (Kol.-Säng.). Quaglia (Bram. Tenor). Gerangel (Bariton). Könia Zotti (Sopran). Multal. Leit.: Kapellmeister A. Massarant.

1. Teil: Variete-Szenen. 1. Seraphine auf d. Ball. 2. Der Korporal mit dem Schirm. 3. Die Schmetterlinge. 4. Tim. Tom. Tam, die Schw. Charlestantonige. 5. Bil-Bol-Bul, der kleine Akrobat.

2. Teil: Der Liebestrant. (Hirt d'Amour). Komische Oper in 2 Akten von Donizetti. Bearbeitet von Rieti.

Adina, eine Bäuerin. Remorino. E. Mancini. Dulcamara. E. Cabello. Belcore. Mario Gerli. Giannina. Könia Zotti.

3. Teil: 1. Die 3 Diebe im Käfig. 2. Ballett-Divertissement. 3. Salome, die Negers-Prinzessin. 4. Kammermusik. 5. Paule nach dem 2. Bild der Oper „Liebestrant“. Anf. 7 1/2. Ende etwa 9 1/2.

## Kochbrunnen-Konzerte

Mittwoch, 12. Januar, vormittags 11 Uhr:

## Früh-Konzert

in der Kochbrunnenhalle. Ausgeführt von dem Sings-Orchester Hans Göbe. Leitung: Hans Göbe.

1. Ouvertüre zu „Iphigenie in Aulis“ von Ch. Gluck.
2. Bei uns a' Haus, Walzer von Joh. Strauß.
3. Ein Immortellenkranz auf das Grab Lortzings, Polpourri von F. Rosenkranz.
4. Mäurats, Lied von R. Leonovale.
5. Polpourri aus der Oper „Gasparone“ von Miltcher.

## Kurhaus-Konzerte

Mittwoch, 12. Januar, nachmittag 4 Uhr:

## KONZERT

des städtischen Kurorchesters. Leitung: Musikdirektor H. Jermar.

1. Ouvertüre zu „Die Felsenmühle“ von J. Reffiger.
2. Gondoliers und Perpetuum mobile von F. Ross.
3. Scherzo von Mendelssohn.
4. Fantasie aus „Undine“ von A. Lortz.
5. Pizzicato von E. Wompeier.
6. Ouvertüre zu „Das schöne Galathea“ von F. v. Suppé.
7. Fantasie aus „Mignon“ von A. Thomas.

Abends 8 Uhr. Kein Konzert.

## Rundfunk-Programme

Mittwoch, den 12. Januar

Frankfurt (H. 429) 12-1 Uhr: Vortrag: „Die Kunst des Schauspielers.“

4-5 Uhr: Die Stunde d. Jugend. Was den Sinn der Sage und die Geschichte. Vortrag: Des Robert. 6-7 Uhr: Vortrag: „Die Kunst des Schauspielers.“

7-8 Uhr: Vortrag: „Die Kunst des Schauspielers.“

8-9 Uhr: Vortrag: „Die Kunst des Schauspielers.“

9-10 Uhr: Vortrag: „Die Kunst des Schauspielers.“

10-11 Uhr: Vortrag: „Die Kunst des Schauspielers.“

11-12 Uhr: Vortrag: „Die Kunst des Schauspielers.“

12-1 Uhr: Vortrag: „Die Kunst des Schauspielers.“

1-2 Uhr: Vortrag: „Die Kunst des Schauspielers.“

2-3 Uhr: Vortrag: „Die Kunst des Schauspielers.“

3-4 Uhr: Vortrag: „Die Kunst des Schauspielers.“

4-5 Uhr: Vortrag: „Die Kunst des Schauspielers.“

5-6 Uhr: Vortrag: „Die Kunst des Schauspielers.“

6-7 Uhr: Vortrag: „Die Kunst des Schauspielers.“

7-8 Uhr: Vortrag: „Die Kunst des Schauspielers.“

8-9 Uhr: Vortrag: „Die Kunst des Schauspielers.“

9-10 Uhr: Vortrag: „Die Kunst des Schauspielers.“

10-11 Uhr: Vortrag: „Die Kunst des Schauspielers.“

11-12 Uhr: Vortrag: „Die Kunst des Schauspielers.“

**Volkswohl-Bund**

Gegründet 1914.  
Allgemeiner Beistands- u. Versicherungsverein  
unter Staatsaufsicht.  
Erbbeistattung! Hinterbeistattung!  
Keine Wartezeit!  
Nach Zuteilung der Urkunde kostenfreie Beistattung!  
Ausführung der Beistattung in verschiedenen Klassen  
nach Wunsch der Mitglieder. Aufnahme finden Ver-  
sicherten bis zum 70. Lebensjahre nach Eintrittszeiten  
gestaffelte niedrige Monatsbeiträge. Kein Kirchen-  
ausritt! Jede konfessionelle Zugehörigkeit wird von  
uns gewürdigt und geachtet und dementsprechend die  
Beistattung ausgeführt. — Aufnahme und Aufnahme  
neuer Mitglieder durch die nachsteh. Geschäftsstelle:  
Verwaltungsstelle Wiesbaden, Dogheimer Str. 64  
Redigierwände Herren finden lohnenden Verdienst.

**Bürger aller Stände!**

Was braucht Ihr im Rathaus?  
Stadtverordnete, die Erfahrung in allen  
kommunalen Fragen besitzen.

Wo findet Ihr sie?

Bei der Deutschen Volkspartei!!

Deshalb wählt die Liste Krüde-Glücklich

**Liste Nr. 9**
**Notieren Sie:**  
Zu verleihen  
**Gesellschafts- und Trauer-Anzüge**  
Schneidermeister Riegler, Langgasse 2, 1.


**Schütze Deine Familie**

durch Beitritt in den Deutschen Begräbnis-  
und Lebens-Versicherungsverein a. G.

**„Deutscher Herold“**

Unter Reichsaufsicht. — Welt über 600 000 Mitglieder.  
In Wiesbaden gibt es 4000 Mitglieder.

Keine Wartezeit.

— Keine ärztliche Untersuchung. —

Alle Gewinne den Mitgliedern.

Bei Tod durch Unfall doppelte Auszahlung.  
Niedrige Beiträge.

Aufnahmen bis zum 80. Lebensjahre durch:  
die Bezirks-Direktion, Kerkstraße 3, 1, Tel. 8238  
und General-Vertretung Zietenring 8, Parterre.

**Vertreter und stille Vermittler**  
gesucht.

**Ischias**

Gicht, Neuralgien, Migräne, Schlaflosigkeit,  
Neurasthenie usw.

Elektromagnetische Spezialbehandl. nach Dr. Müller-Zürich

**Salus-Institut**

Luisenstraße 4, Parterre.

Ärztliche Sprechstunden täglich außer Sonntag  
von 11 bis 12 30 Uhr. **Telephon 7908**

Garantiert vollfrische  
holländische

**EIER**

wunderbar in Qualität — rein im Geschmack  
Stück 22 u. 20 Pfg.

Vollfrische **Sied-Eier** Marke Ehl

Stück 17, 15, 12 Pfg.

**FOKTER**

Eier- und Buttergroßhandel

Telephon 6665

Faulbrunnenstraße 7 - Häfnergasse 17 - Marktstraße 37 - Webergasse 31

**Kontursverhütung**

durch außergerichtliche Verträge, Notarien usw.

Erfolgreiche Erledigung durch Fachjuristen

**Egnditus D. Rosenthal**

Bahnhofstraße 10. Tel. 7333.

**Jurist - Volkswirt**

mit langjähriger kaufmänn. Erfahrung  
kann noch einige Firmen juristisch und wirtschaftlich  
zu beraten.

La Referenzen. Offert. u. Nr. 785 Tagblatt-Berlag.

Durch den Gebrauch von  
**Crema Fee**

wird in kurzer Zeit

jede Haut rein und samtweich

Tube Mk. 1.— Alleinverkauf:

**Parfümerie Alstaetter**

Ecke Lang- und Webergasse.

Durch meinen

**Inventur-Verkauf**

bin ich in der Lage

Mäntel . . . . . von 100 Mk. an

Sport-Kostüme . von 100 Mk. an

Straßen Kostüme von 120 Mk. an

zu liefern.

Anerkannt beste Verarbeitung.

**A. Rosgarsky, Damen-**  
**Schneiderei**

Kirchgasse 40<sup>1</sup>.

**Kölner Schwarzbrot** täglich frisch

**Grahambrot** in bekannt guter

Versand sämtlicher Backwaren nach allen

Stadtteilen. 54

**Wilh. Maldaner, Marktstraße 34.**

**Tagblatt-Kalender**

das Stück 10 Pf. zu haben im

**Tagblatt-Haus, Schalterhalle**

**+ Keuchhusten +**

Asthma, Verschleimung u. Katarrhe d. Luftwege, Grippe  
Spezialbehandlung seit über 25 Jahren anerkannt:  
sehr bewährt., überraschend schnell. best. Heilerfolg  
**O. Schlamp, Apoth. Kais.-Friedr.-Ring 17. T. 2075**



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute nachm. 1 Uhr meinen  
innigstgeliebten Mann, unsern treusorgenden Vater, Bruder, Schwager und Onkel

**Herrn Gastwirt Josef Muth**

im 55. Lebensjahre nach längerem, mit größter Geduld ertragenem Leiden  
zu sich in die Ewigkeit zu rufen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

**Anna Muth, geb. Höpf, nebst Kindern**

**Bernhard Muth und Sohn**

**Lina Hermann, geb. Höpf Ww., n. Kindern.**

Wiesbaden (Hochstättenstr. 9), den 10. Januar 1927.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 13. Januar, nachm. 2½ Uhr,  
auf dem Südfriedhof statt.

Am 7. Januar verschied infolge Lungenentzündung  
meine liebe Frau und Mutter meines Kindes, unsere  
gute Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Frau Frieda Essig**

geb. Mulot.

In tiefem Leid:

Heinrich Essig u. Tochter Eilfried, Arnheim (Holland)

Franz Mulot u. Frau, Wiesbaden

Willy Mulot u. Frau, Wiesbaden

Egon Hoyt u. Frau Elsa geb. Mulot, Arnheim (Holland)

Ludwig Schaefer u. Frau Ida, geb. Mulot, Wiesbaden

Wiesbaden, 11. Januar 1927.

Die Beisetzung fand am 10. Januar in aller Stille auf dem  
Südfriedhof-Wiesbaden statt.

**Danksagung**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem Verluste  
unserer lieben Frau und Mutter, sowie für die schönen Kranz- und  
Blumenspenden und allen, die ihr die letzte Ehre erwiesen haben,  
unseren innigen Dank.

Ganz besonderen Dank den Herren Ärzten und Schwestern vom  
St. Joseph-Hospital für die liebevolle Pflege und dem Wiesbadener  
Gartenbau-Verein für seine zahlreiche Beteiligung.

**Carl Fleischer und Kinder.**

**Herzlichen Dank**

allen denjenigen, die unserem lieben Verstorbenen die  
letzte Ehre gaben. Besonderen Dank dem Gesang-  
verein „Frohsinn“ für seinen erhebenden Grabgesang,  
der Verwaltung, sowie allen seinen Kollegen des  
Städt. Gaswerks.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Frau M. Retzel, Wwe.**